

Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2025

Tätigkeitsbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2025

Tätigkeitsbericht

Autorinnen:

Sabine Haas
Theresa Bengough
Marion Weigl

Unter Mitarbeit des Teams des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen:

Daniela Antony
Jessica Diez
Lucija Dilber
Tonja Ofner
Sophie Sagerschnig
Fiona Scolik
Theresia Unger
Petra Winkler
Menekşe Yılmaz

Projektassistenz:

Menekşe Yılmaz

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorinnen und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Wien, im Februar 2026

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Zitiervorschlag: Haas, Sabine; Bengough, Theresa; Weigl, Marion (2026): Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2025. Tätigkeitsbericht. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P6/1/4658

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Gesundheitsziele Österreich sowie der Agenda 2030 bei, insbesondere zu den Nachhaltigkeitszielen (SDG) 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, 4 „Hochwertige Bildung“, 5 „Geschlechtergleichheit“, 10 „Weniger Ungleichheiten“ und 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“.

Kurzfassung

Hintergrund

Mit Anfang 2015 wurde an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH.at) eingerichtet, das seitdem die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich in Hinblick auf eine gute Gesamtkoordination, Qualitätssicherung und Effizienz fachlich begleitet und unterstützt. Die Funktion des NZFH.at ist auch in der mit 1. Jänner 2024 in Kraft getretenen Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über die Finanzierung der flächendeckenden und bedarfsgerechten Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich („Frühe-Hilfen-Vereinbarung“) geregelt.

Methoden

Das NZFH.at setzt eine Vielzahl an Aktivitäten, um die Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich zu unterstützen und zu begleiten. Besonders hervorzuheben sind der laufende Austausch und eine kontinuierliche Abstimmung mit relevanten Stakeholdern der Umsetzung in Österreich, die Bereitstellung der einheitlichen Dokumentation FRÜDOK und deren Nutzung für das Monitoring, die Organisation von Schulungen, themenspezifischen Fortbildungen und Vernetzungstreffen, fachliche Grundlagenarbeiten, Begleitforschungs- und Evaluationsaktivitäten sowie die Bereitstellung von zwei Websites, Frühe-Hilfen-News, Inputs für Fachveranstaltungen und Fachbeiträgen zur Unterstützung des Wissenstransfers.

Ergebnisse

Die Projektgremien haben regelmäßig getagt. Es fanden 13 Vernetzungstreffen, 2 Klausuren, 1 FRÜDOK-Ansprechpersonen-Treffen und 6 Frühe-Hilfen-Lounges mit bzw. für die regionalen Umsetzer:innen statt. Schulungen der neu tätig gewordenen Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen sowie 5 eintägige themenspezifische Fortbildungen dienten dem vertiefenden Wissens- und Kompetenzerwerb zu relevanten Fachinhalten. Der österreichweite Umsetzungsbericht und der Jahresbericht der Dokumentation ermöglichten das Monitoring der Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich. Die Begleitforschungsaktivitäten – sowohl eine Onlineerhebung bei als auch 6 Feedbackgruppen mit Familien – erlaubten vertiefende Einblicke sowohl in den Nutzen der Frühen Hilfen als auch in das Schwerpunktthema „Finanzielle Lage der Familien“, das auch im Rahmen einer Sonderauswertung im FRÜDOK-Jahresbericht behandelt wurde.

Schlussfolgerungen

Die Umsetzung der Arbeiten des NZFH.at ist im Jahr 2025 erfolgreich gelungen. Es bestätigte sich, dass die etablierten Arbeitspakete und Aktivitäten relevant sind, um die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich bestmöglich zu unterstützen.

Schlüsselwörter

Frühe Hilfen, Dokumentation, Qualitätssicherung, Begleitforschung

Summary

Background

The National Centre for Early Childhood Intervention (NZFH.at) was established at Gesundheit Österreich (GÖG) in 2015, which has since provided professional support and assistance for the implementation of early childhood intervention services ("Frühe Hilfen") in Austria with regard to good overall coordination, quality assurance and efficiency. The function of NZFH.at is also regulated in the agreement pursuant to Article 15a of the Federal Constitutional Law on the financing of the nationwide and needs-based provision of "Frühe Hilfen" in Austria, which came into force on 1 January 2024.

Methods

The NZFH.at undertakes a variety of activities to support and assist the implementation of "Frühe Hilfen" in Austria. Particular mention should be made of the ongoing exchange and coordination with relevant stakeholders, the provision of the standardised documentation FRÜDOK and its use for monitoring, the organisation of trainings, topic-specific continuing training and networking meetings, specialist groundwork as well as evaluation and research activities and the provision of two websites, news, input for events and articles to support knowledge transfer.

Results

The project committees met regularly. A total of 13 networking meetings, two in-depth meetings, one FRÜDOK contact person meeting and six "Frühe Hilfen" lounges were held with or for the regional implementers. The newly appointed family supporters and network managers were trained. Five one-day topic-specific training courses were held to provide in-depth knowledge and expertise on relevant specialist content. The first Austria-wide implementation report and the annual documentation report enabled the monitoring of the implementation of "Frühe Hilfen" in Austria. The research activities – both a survey of families and eight feedback groups with (formerly) supported families – provided in-depth insights into both the benefits of "Frühe Hilfen" and the 2025 annual key topic of "Financial situation of families", which was also addressed in a special analysis in the FRÜDOK annual report.

Conclusion

The work of the NZFH.at was conducted successfully in 2025. It was confirmed that the established work packages and activities are relevant in order to provide the best possible support for the implementation of "Frühe Hilfen" in Austria.

Keywords

Early childhood interventions, documentation, quality assurance, accompanying research

Inhalt

Kurzfassung	III
Summary.....	IV
Abbildungen	VI
Tabellen.....	VI
Abkürzungen.....	VII
1 Einleitung	1
2 Struktur der Umsetzung	2
3 Spezifische Aktivitäten des NZFH.at im Berichtsjahr	3
3.1 Koordination, Vernetzung, Beratung, Unterstützung und Projektmanagement	3
3.2 Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen	4
3.3 Schulung und Fortbildung.....	5
3.4 Fachliche Grundlagen und Weiterentwicklung (inkl. Begleitforschung/Evaluation)	6
3.5 Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer	8
4 Qualitätsanforderungen im Berichtsjahr.....	10
5 Reflexion der Umsetzungserfahrungen des NZFH.at im Berichtszeitraum.....	11
5.1 Zielgruppenerreichung	11
5.2 Erfahrungen bei der Umsetzung der spezifischen Aktivitäten.....	13
5.3 Förderliche und hinderliche Faktoren der Umsetzung.....	18
6 Empfehlungen für die weitere Umsetzung des NZFH.at und Ausblick	21
Literatur.....	23
Anhang.....	24

Abbildungen

Abbildung 1: Feedback zur Schulung „Konzept, Strukturen und Recht“ (n = 22).....	31
Abbildung 2: Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 17).....	32
Abbildung 3: Vertiefendes Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 17)	32
Abbildung 4: Anzahl der Rückmeldungen nach Bundesland – Familienfeedback, 2016–2025 (n = 2.159).....	33
Abbildung 5: Feedback der Familien im Jahr 2025 (n = 536).....	33

Tabellen

Tabelle 1: Mitgliederliste Fachbeirat.....	24
Tabelle 2: Mitgliederliste Frühe-Hilfen-Board	25
Tabelle 3: Überblick über Sitzungen der Projektgremien	25
Tabelle 4: Überblick über Schulungen und themenspezifische Fortbildungen.....	26
Tabelle 5: Überblick über weitere Projektveranstaltungen.....	26
Tabelle 6: Überblick über (die Teilnahme an) Veranstaltungen, Sitzungen, Lehrveranstaltungen etc. zur Thematisierung von Frühen Hilfen, Vernetzung bzw. zum fachlichen Austausch	28
Tabelle 7: Liste der im Berichtszeitraum veröffentlichten Publikationen und News	29
Tabelle 8: Überblick über Beiträge des NZFH.at zu Frühen Hilfen	30
Tabelle 9: Schulungsteilnehmer:innen im Jahr 2025.....	31

Abkürzungen

BMASGPK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz
EKP	Eltern-Kind-Pass
EU	Europäische Union
FAQs	frequently asked questions
FRÜDOK	Frühe-Hilfen-Dokumentationssystem
GDA	Gesundheitsdiensteanbieter:innen
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
NKG	Nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen
NÖ	Niederösterreich
NZFH.at	Nationales Zentrum Frühe Hilfen
OÖ	Oberösterreich
ÖGK	Österreichische Gesundheitskasse
ÖGPH	Österreichische Gesellschaft für Public Health
RRF	Recovery and Resilience Facility

1 Einleitung

Mit Anfang 2015 wurde an der Gesundheit Österreich (GÖG) das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH.at) eingerichtet, das seitdem die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich in Hinblick auf eine gute Gesamtkoordination, Qualitätssicherung und Effizienz fachlich begleitet und unterstützt.

Die Arbeiten des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen zielen darauf ab, die qualitätsvolle, effiziente, bundesweit einheitliche und nachhaltige Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich sicherzustellen. Insbesondere soll

- die Umsetzung von Frühen Hilfen auf regionaler Ebene – unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten und Erfordernisse – fachlich unterstützt und begleitet werden,
- überregionale Einheitlichkeit in Hinblick auf Inhalt und Qualität des Angebots – auch im Sinne der Effizienz und Ressourcenschonung – ausreichend gewährleistet werden,
- Dokumentation und Monitoring sichergestellt werden und
- eine langfristige, kontinuierliche Qualitätsentwicklung unter Berücksichtigung sich verändernder gesellschaftlicher und demografischer Entwicklungen ermöglicht werden.

Die Funktion des NZFH.at ist auch in der mit 1. Jänner 2024 in Kraft getretenen Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über die Finanzierung der flächendeckenden und bedarfsgerechten Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich („Frühe-Hilfen-Vereinbarung“) geregelt:

Artikel 4 „Koordination“ hält in Abs. 4 fest, dass auf Bundesebene für die „bundesweite Koordination, die Qualitätssicherung, die überregionale Vernetzung, die fachliche Weiterentwicklung, den Wissenstransfer und die Beratung bei der Umsetzung regionaler Netzwerke das NZFH.at als Servicestelle“ zur Verfügung steht.

In Artikel 9 „Berichtswesen und Monitoring“ wird in Abs. 4 festgelegt, dass das NZFH.at „einmal jährlich einen Tätigkeitsbericht zur eigenen Arbeit“ erstellt. Dem wird mit diesem Bericht nachgekommen, der einen Überblick über die im Jahr 2025 geleisteten Arbeiten des NZFH.at bietet.

2 Struktur der Umsetzung

Die Umsetzung der Aufgaben des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH.at) erfolgt in enger Kooperation mit dem BMASGPK als Auftraggeber, den weiteren Verantwortungsträgerinnen und -trägern für Frühe Hilfen sowie den Hauptbeteiligten der regionalen Umsetzung. Damit soll sichergestellt werden, dass das strategische Projektziel einer qualitätsgesicherten, effizienten und bundesweit abgestimmten Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich erreicht werden kann und die Nachhaltigkeit im Bereich der Frühen Hilfen unterstützt wird. Besondere Bedeutung kommt dabei den **auf Bundesebene etablierten Gremien der Frühen Hilfen** zu, die in Hinblick auf die breite Relevanz unterschiedlichster Bereiche politikfeld- bzw. praxisfeld- und berufsgruppenübergreifend besetzt sind:

- Das **Frühe-Hilfen-Board** dient als gemeinsames Gremium aller regionalen Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren und des NZFH.at (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Es tritt mindestens dreimal jährlich zusammen, um den Gesamtüberblick über die Arbeiten zu wahren, die nächsten anstehenden Umsetzungsschritte zu diskutieren und die Umsetzungsfortschritte sowie Nachsteuerungsbedarf zu reflektieren. Im Jahr 2025 fanden im Jänner, im Mai und im Oktober (vgl. Tabelle 3 im Anhang) Sitzungen des Frühe-Hilfen-Boards statt, die vom NZFH.at organisiert, vor- und nachbereitet sowie moderiert wurden.
- Der **Fachbeirat Frühe Hilfen** dient zur fachlich-wissenschaftlichen Beratung und Begleitung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. Er ist mit Fachpersonen relevanter Berufsgruppen, Fachbereiche und Praxisfelder besetzt (vgl. Tabelle 1 im Anhang) und tritt zweimal jährlich zusammen. Im Jahr 2025 fanden diese Sitzungen im April und im November (vgl. Tabelle 3 im Anhang) statt und wurden ebenfalls vom NZFH.at organisiert, vor- und nachbereitet sowie moderiert.
- Die **naionale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen (NKG)** wurde im Jahr 2024 auf Basis der Festlegungen in der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über die Finanzierung der flächendeckenden und bedarfsgerechten Bereitstellung von Frühen Hilfen in Österreich neu eingerichtet. Dem Bund kommt der Vorsitz zu; er führt auch die Geschäfte, wird aber bei der Organisation der Sitzungen vom NZFH.at unterstützt. In diesem Beratungsgremium sind alle neun Länder mit je einer Person und der Bund sowie die Kranken- und Pensionsversicherungsträger mit je maximal neun Mitgliedern vertreten. Im Jahr 2025 fanden im Jänner, im Juni und im Oktober Sitzungen der NKG statt (vgl. Tabelle 3 im Anhang).

Im **Team des NZFH.at** ist ein Mix an Qualifikationen (u. a. Soziologie, Psychologie, Public Health, Epidemiologie, Gesundheitsmanagement) vertreten. Die Teammitglieder verfügen über vertiefende Expertise zum Thema Frühe Hilfen. Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit weiteren, auch für die Frühen Hilfen relevanten Themen/Projekten (u. a. Kinder- und Jugendgesundheit, Weiterentwicklung des Eltern-Kind-Passes, gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Frauen- und Gendergesundheit, psychosoziale Gesundheit) und können so zusätzliche Expertise einbringen und bestehende Synergien nutzen. Im Jahr 2025 wirkten in beschränktem Umfang auch eine Praktikantin sowie eine Gastwissenschaftlerin der Universität Glasgow an den Arbeiten des NZFH.at mit. Des Weiteren werden insbesondere für die Durchführung der Schulungen und themenspezifischen Fortbildungen auch externe Fachleute in Form von freien Dienstverträgen oder Werkverträgen in die Projektumsetzung einbezogen. Neben vorrangig jenen Personen, die bereits in den letzten Jahren involviert waren und entsprechende Erfahrung mitbringen, wurden für neue Fortbildungsthemen ergänzende Expertinnen und Experten hinzugezogen.

3 Spezifische Aktivitäten des NZFH.at im Berichtsjahr

Die Aktivitäten des NZFH.at werden im Folgenden nach definierten Arbeitspaketen dargestellt, der Fokus liegt dabei auf den Arbeiten im Jahr 2025.

3.1 Koordination, Vernetzung, Beratung, Unterstützung und Projektmanagement

Die Sicherstellung der **überregionalen Gesamtabstimmung** erfolgte vor allem im Rahmen der Sitzungen des Frühe-Hilfen-Boards (vgl. Kapitel 2). Die Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren wurden darüber hinaus ebenso wie andere regionale Umsetzer:innen durch laufende Beratung (telefonisch, per E-Mail oder auch persönlich) und – auf Wunsch – Teilnahme an regionalen Terminen und Veranstaltungen fachlich unterstützt (vgl. Tabelle 6 im Anhang).

Es wurden im Jahr 2025 wieder zahlreiche **Vernetzungstreffen** für die regionalen Umsetzer:innen organisiert, die Austausch und Lernen auf überregionaler Ebene fördern. Die insgesamt 13 virtuellen Vernetzungstreffen richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen (v. a. Familienbegleiter:innen, fachliche Leiter:innen, Netzwerkmanager:innen und übergeordnete Leiter:innen; vgl. Tabelle 5 im Anhang) und wurden auch 2025 wieder thematischen Schwerpunkten der Arbeit in den Frühen Hilfen (z. B. Einbindung von Ehrenamtlichen; Unangenehme Situationen in der Familienbegleitung; Erfahrungen und Bewältigungsstrategien; Gewaltprävention und Sicherheit in den Frühen Hilfen; IVF-Familien; Bezugspersonen mit einer Suchtproblematik), aber auch relevanten angrenzenden Themen (z. B. elektronischer Eltern-Kind-Pass (EKP); Community Nurses und Social Prescribing) gewidmet. Bei allen Vernetzungstreffen erfolgte darüber hinaus auch ein Austausch zu aktuell anstehenden Themen. Die 2024 erstmals organisierten eintägigen Klausuren für fachliche Leiter:innen und für Netzwerkmanager:innen fanden auch 2025 wieder statt. Zusätzlich gab es ein Treffen der FRÜDOK-Ansprechpersonen (vgl. auch Kapitel 3.2). Die „Frühe-Hilfen-Lounge“ für den informellen Austausch wurde ebenfalls weitergeführt und etwa alle zwei Monate online angeboten (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Die Förderung von Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerken sowie teilweise auch mit anderen Praxisfeldern wird darüber hinaus auch im Rahmen verschiedenster anderer Projektaktivitäten sichergestellt.

Um die breite Nutzung der über die Jahre im Rahmen der Frühen Hilfen erarbeiteten **Materialien** für Familien (Flyer, Folder, „Wegweiser für schwangere Frauen, werdende Eltern und Familien“) wie für Fachleute (Gesprächsleitfäden, Folder) sicherzustellen, wurde in Abstimmung mit den Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren und den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken eine neue Strategie vereinbart: Bereitstellung der gedruckten Materialien durch das NZFH.at, aber mit direkter Lieferung an die Ansprechpersonen auf regionaler Ebene, die dann für die Verteilung im jeweiligen Einzugsbereich verantwortlich sind. In Folge wurden die Bestellungen der Frühe-Hilfen-Netzwerke eingeholt und auf Basis von mehreren Kostenvoranschlägen eine Druckerei mit Druck und Auslieferung beauftragt. Parallel wurden alle Materialien auf Bedarf nach Aktualisierung bzw. Anpassung in Hinblick auf Barrierefreiheit geprüft und die entsprechenden Änderungen umgesetzt. Des Weiteren wurde die Übersetzung

des „Wegweisers“ in zwei weitere Sprachen (Russisch und Ukrainisch) veranlasst. Mit Ende 2025 lagen alle Materialien in aktualisierter Druck- wie Webversion vor, wobei die Auslieferung der gedruckten Materialien auf regionaler Ebene Mitte Jänner 2026 erfolgte.

Im Rahmen der **Kooperation mit externen Institutionen und Fachpersonen** fanden 2025 wieder zwei Austauschtreffen mit den Verantwortlichen für die Präventionsketten, ergänzt um Verantwortliche von relevanten Projekten (d. h. mit Fokus auf frühe Kindheit) im Rahmen des BMASGPK-Skalierungsprogramms „Wirksam Wachsen“, statt (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Auch die Kooperationen bzw. der Austausch zu spezifischen Themen wurden fortgesetzt, so z. B. mit der Medizinischen Universität Innsbruck, dem Institut bzw. Lehrgang für Early Life Care in Salzburg oder dem Fonds Soziales Wien in Hinblick auf die telefonische Gesundheitsberatung 1450 und die Geburtsinfo Wien. Innerhalb der GÖG wurde die Kooperation bezüglich relevanter Angebotsformen oder Schnittstellen (insb. EKP, Social Prescribing, Community Nurses) fortgeführt.

Das **Projektmanagement** beinhaltete neben Projektorganisation, -dokumentation und -abwicklung vor allem auch die Organisation, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Projektgremien (vgl. Kapitel 2). Dies inkludierte auch die Unterstützung des BMASGPK in Hinblick auf die Sitzungen der NKG. Darüber hinaus wurde das BMASGPK bezüglich der laut „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ jährlich seitens der Verantwortlichen auf Bundesländerebene zu übermittelnden Finanzberichte unterstützt. Es wurden die Finanzberichte zu einem Gesamtüberblick zusammengeführt, der auch der NKG im Juni vorgelegt wurde. In Folge wurden die Erfahrungen der erstmaligen Bereitstellung reflektiert und in Abstimmung mit der NKG ein Excel-Sheet als Vorlage für die zukünftigen Finanzberichte aufbereitet. Darüber hinaus wurden FAQs zu Fragen rund um die Finanzierung bzw. die Finanzberichte erstellt.

Darüber hinaus wird das NZFH.at auch weiterhin von der regionalen Ebene (insb. von Verantwortungs- und Umsetzungsträgerinnen und -trägern) in Hinblick auf spezifische Frage- und Weichenstellung beratend regelmäßig konsultiert und fallweise auch um diesbezügliche Teilnahme an regionalen Sitzungen gebeten.

3.2 Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen

Wichtige Aufgaben des NZFH.at in Hinblick auf Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen sind explizit in der „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ festgehalten (begleitendes Berichtswesen inkl. Monitoring der Umsetzung der Frühen Hilfen). Darüber hinaus stellt die Dokumentation auch eine Qualitätsanforderung dar (vgl. Kapitel 4). Beides wird durch das NZFH.at gewährleistet bzw. unterstützt, insbesondere durch die Bereitstellung der elektronischen **Frühe-Hilfen-Dokumentation FRÜDOK** sowie die Analyse und Auswertung der darin gesammelten Daten.

Die laufenden Arbeiten in Hinblick auf FRÜDOK (Vergabe und Deaktivierung der Zugangsberechtigungen, „Helpdesk“-Funktion, Qualitätskontrolle und -sicherung, laufender Austausch mit FRÜDOK-Ansprechpersonen etc.) waren auch 2025 zentrale Aufgaben in diesem Arbeitspaket. Im Sinne der Qualitätssicherung wurden wieder FRÜDOK-Einschulungen angeboten: neben drei allgemeinen auch eine spezifische für Personen mit übergeordneter Leitungsverantwortung (vgl. Tabelle 5 im Anhang). Außerdem wurde die 2024 neu eingeführte FRÜDOK-Fragestunde im Konnex der Schulungen (vgl. Kapitel 3.3) weiterhin angeboten und gut

genutzt. Eine wichtige Rolle in Hinblick auf die einheitliche Erfassung und Qualitätssicherung der Dokumentation kommt weiterhin den „FRÜDOK-Ansprechpersonen“ der regionalen Netzwerke zu. Es fand ein Abstimmungstreffen mit den FRÜDOK-Ansprechpersonen der regionalen Netzwerke statt (vgl. Tabelle 5 im Anhang), bei dem neben dem Entwurf des Jahresberichts auch Detailfragen zur Dokumentation diskutiert und beraten wurden.

Im Juli 2025 lag der FRÜDOK-Jahresbericht 2024 vor, der einen Einblick in Zahlen, Daten und Fakten zur Umsetzung von Frühen Hilfen in Österreich und insbesondere zu den begleiteten Familien im Jahr 2024 ermöglicht (Winkler et al. 2025). Der Hauptteil des Berichts wurde erstmalig vorrangig als Tabellenband aufbereitet; dies ist zukünftig alternierend, d. h. alle zwei Jahre, vorgesehen. Ein ausführliches Schwerpunktkapitel widmete sich – im Einklang mit dem Jahresschwerpunkt der fachlichen Arbeiten (siehe auch Kapitel 3.4) – dem Thema „Finanzielle Lage der Familien“. Ebenfalls im Sommer wurden die Infosheets publiziert, die in kompakter und vor allem auf Infografiken basierender Form die zentralen Ergebnisse des Berichts darstellen (vgl. Tabelle 7 im Anhang). Für den Jahresbericht wurden auch wieder die im Zuge der regionalen Umsetzungsberichte (siehe unten) bereitgestellten Strukturdaten zur Umsetzung der Frühen Hilfen in den Bundesländern aufbereitet und das im Jahr 2025 eingelangte Familienfeedback ausgewertet und in den Bericht integriert.

Daten aus FRÜDOK wurden weiterhin regelmäßig in den unterschiedlichen Projektgremien des NZFH.at präsentiert, für diverse Aktivitäten des Wissenstransfers und der Öffentlichkeitsarbeit genutzt sowie als Input in manche Module der Schulungen integriert. Darüber hinaus dienten sie als wichtige Grundlage für die Reflexion der Umsetzungsfortschritte.

Des Weiteren wurde 2025 auch erstmals der laut „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ vorgesehene jährliche österreichweite **Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Frühen Hilfen** erstellt. Es wurden dazu die von den Verantwortlichen auf Bundeslandebene übermittelten regionalen Umsetzungsberichte sowie der Tätigkeitsbericht des NZFH.at einer Gesamtanalyse unterzogen und eine komprimierte Gesamtdarstellung der wesentlichen Eckpunkte, Aktivitäten und Lernerfahrungen im Umsetzungsjahr 2024 erstellt. Der Bericht wurde im Juni 2025 publiziert (Haas et al. 2025a). In Folge wurden auch die Erfahrungen mit der erstmaligen Erstellung der regionalen sowie des österreichweiten Umsetzungsberichts reflektiert und in Abstimmung mit der NKG ein adaptiertes Template für die zukünftigen Umsetzungsberichte vorgelegt.

3.3 Schulung und Fortbildung

Die Schulung aller neu tätig werdenden Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen stellt eine Qualitätsanforderung des Qualitätsstandards Frühe Hilfen dar und wird durch seitens des NZFH.at organisierte **Schulungen** geleistet (vgl. Kapitel 4). Im Jahr 2025 fanden eine Schulung zu „Konzept, Strukturen und Recht für Familienbegleitung und Netzwerkmanagement“ (insg. 26 Teilnehmer:innen) und eine Schulung zu „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (insg. 28 Teilnehmer:innen) für die regionalen Umsetzer:innen statt (vgl. Tabelle 4 und Tabelle 9 im Anhang). Teammitglieder des NZFH.at übernahmen wieder einige Module als Vortragende und begleiteten alle stattfindenden Schulungen, um direkte Rückmeldungen, Wissenstransfer und Qualitätssicherung zu ermöglichen.

Eine weitere Qualitätsanforderung betrifft die **Fortbildungen** (vgl. Kapitel 4). Im Jahr 2025 fanden fünf eintägige themenspezifische Fortbildungen für Familienbegleiter:innen zu vier Themenbereichen mit insgesamt 108 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt: „(Pseudo-) Autismus im Rahmen der Frühen Hilfen“ (13. März, 25. November), „Emotional instabile Eltern“ (16. Oktober), „Postpartale Depression und andere psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit“ (30. Oktober), „Medienkonsum in den Frühen Hilfen“ (13. November) (vgl. Tabelle 4 im Anhang). Eine weitere für Frühjahr geplante Fortbildung musste wegen Verhinderung der Vortragenden kurzfristig abgesagt werden und wird 2026 nachgeholt. Des Weiteren wurde im Jahr 2025 auch versucht, Vortragende für die Umsetzung von Webinaren zu gewinnen, damit eine größere Zahl von Personen die angebotenen Fortbildungen nutzen kann. Dieses Vorhaben war erstmalig erfolgreich, eine Vortragende erklärte sich bereit, ihre Onlinefortbildung im November 2025 dafür als Piloten zu verwenden. Generell bleibt es aber schwierig, Vortragende für Webinare zu gewinnen, da einige Vortragende der Aufzeichnung ihrer Vorträge nicht zustimmen. Es wird aber weiterhin, z. B. auch für neue Fortbildungsangebote, angestrebt.

Neben diesen auf die direkt in den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken tätigen Personen abzielenden Aktivitäten ist es auch ein Anliegen, dass das Fachwissen zu Frühen Hilfen in **relevanten Aus- und Weiterbildungen** Berücksichtigung findet. Das Lehrendenpaket wurde daher 2025 wieder aktualisiert und bei entsprechenden Anfragen regelmäßig bereitgestellt. Ebenso waren Teammitglieder des NZFH.at wieder in einigen Aus- und Weiterbildungen anderer Institutionen bzw. Universitäten als Vortragende tätig (vgl. Tabelle 6 im Anhang).

Die beiden als **E-Learning** konzipierten Fortbildungen (ein Literaturstudium und eine interaktive Fortbildung) haben im Jahr 2025 insgesamt 434 (Literaturstudium) bzw. 120 (interaktive Fortbildung) Ärztinnen und Ärzte und 24 Angehörige anderer Gesundheitsberufe (v. a. Hebammen und Gesundheits- und Krankenpfleger:innen) absolviert. Während die Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte über meinDFP bereitgestellt werden, übernimmt das NZFH.at für die anderen Gesundheitsberufe die Sichtung und Prüfung der eingesandten Tests auf inhaltliche Richtigkeit und organisiert die Ausstellung und Rücksendung der Teilnahmebestätigungen an die jeweiligen Teilnehmer:innen.

3.4 Fachliche Grundlagen und Weiterentwicklung (inkl. Begleitforschung/Evaluation)

Ein Fokus der fachlichen Grundlagenarbeit im Jahr 2025 lag auf der Erstellung des **Leitfadens für fachliche Leitungen**. Die Arbeiten wurden bereits im Herbst 2024 bei der Klausur mit den fachlichen Leitungen in Hinblick auf die Themensammlung begonnen. In den ersten Monaten 2025 wurde ein Grobentwurf erstellt, der dann im Mai bei einer neuerlichen Klausur diskutiert wurde. In Folge wurde der Leitfaden im Detail ausgearbeitet und in Feedbackschleifen wurden noch Rückmeldungen sowie hilfreiche Tipps aus der Praxis eingeholt. Im Oktober wurde der Leitfaden dann publiziert (Haas et al. 2025b). Er soll insbesondere neu in dieser Funktion tätig werdenden Personen als Orientierung dienen, aber auch schon länger als fachliche Leitung fungierenden Personen Anregungen und Reflexionsmöglichkeit bieten und den Erfahrungstransfer unterstützen.

Darüber hinaus wurde 2025 auch ein Bericht zur **Beteiligung in den österreichischen Frühen Hilfen** (Weigl 2025a) publiziert, der den Stellenwert der Partizipation in der Entwicklung und Umsetzung den Frühen Hilfen beleuchtet und die entsprechenden Aktivitäten darstellt. Auf Basis des Austausches im Rahmen eines Vernetzungstreffens zum Thema (vgl. Kapitel 3.1) wurde des Weiteren das **Positionspapier zur Einbindung Ehrenamtlicher** in Frühe-Hilfen-Netzwerke überarbeitet, um viele Praxistipps ergänzt und Ende des Jahres in aktualisierter Form publiziert (NZFH.at 2025).

Inhaltlicher Schwerpunkt im Jahr 2025 war das Thema **„Finanzielle Lage der Familien“**, das – zusätzlich zur Schwerpunktauswertung im Rahmen des FRÜDOK-Jahresberichts (vgl. Kapitel 3.2.) – auch bei der jährlichen Erhebung bei Familien mit Zustimmungserklärung für Begleitforschung und bei den Feedbackgruppen mit (ehemals) begleiteten Familien als Schwerpunktthema behandelt wurde. Für die Erhebung wurden insgesamt rund 350 Familien kontaktiert, letztendlich lagen 106 vollständig ausgefüllte Onlinefragebögen vor, die in die Auswertung eingeschlossen wurden. Es fanden sechs Feedbackgruppen in sechs verschiedenen Bundesländern unter Beteiligung von insgesamt 44 Eltern (größtenteils Mütter) statt. Die zusammenfassenden Ergebnisse zum Thema **„Finanzielle Lage der Familien“** wurden in einem Kurzbericht (Weigl/Ofner 2025) aufbereitet. Ergänzend wurde auch ein Infosheet zu den Ergebnissen zur aktuellen Situation der Familien aus der Onlineerhebung bei Familien mit Zustimmungserklärung (Ofner/Waldmann 2025) und ein Factsheet zu den weiteren Ergebnissen der Feedbackgruppen (Weigl 2025b) veröffentlicht (vgl. Tabelle 7 im Anhang).

In Bezug auf das Forcieren von Zustimmungserklärungen zur **Begleitforschung** (vgl. Haas 2025) wurde im Jahr 2025 mit mehreren Bundesländern ein Testlauf in Hinblick auf die Einholung im Zuge der zu Beginn der Begleitung routinemäßig auszufüllenden Formulare durchgeführt. Aus manchen dieser Bundesländer kamen im Jahr 2025 deutlich mehr Zustimmungserklärungen als 2024, aus anderen jedoch nicht. Ob das auf diese Veränderung zurückzuführen ist, muss mit den jeweiligen Netzwerken diskutiert werden.

Die **Feedbackformulare**, die an Familien beim Abschluss der Begleitung ausgegeben werden, stehen schon länger mehrsprachig zur Verfügung. Sie werden direkt an das NZFH.at geschickt bzw. online von den Familien ausgefüllt und jährlich ausgewertet. Im Jahr 2025 sind insgesamt 536 ausgefüllte Feedbackbögen eingelangt (vgl. Abbildung 5 bzw. Kapitel 4).

Als kontinuierliche Arbeit wurde die Teilnahme am nationalen und internationalen **fachlichen Diskurs** zu Frühen Hilfen weitergeführt (vgl. Tabelle 6 im Anhang). Im Dezember 2025 fand ein von Kolleginnen aus Deutschland und der Schweiz organisiertes deutschsprachiges Online-Vernetzungstreffen statt. Auf nationaler Ebene gab es wie in den Vorjahren zahlreiche Termine und auch Formate zum Austausch auf Fachebene.

Als Teil der **Selbstevaluation** erhob das NZFH.at auch im Jahr 2025 Feedback zu Projektaktivitäten wie Schulung (vgl. Abbildung 1 bis Abbildung 3 im Anhang), Fortbildung etc. und reflektierte die Projektfortschritte regelmäßig sowie vertiefend in einem jährlichen Reflexionsworkshop im Team.

Eine wichtige Aufgabe im Jahr 2025 waren darüber hinaus die Arbeiten rund um die gemäß „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ vorgesehene **österreichweite Evaluierung der Umsetzung der Frühen Hilfen**. Auf Basis der im Jahr 2024 mit der NKG abgestimmten Festlegungen zu Zeitpunkt, Zielen sowie zentralen Eckpunkten der Evaluation (vgl. Haas 2025) wurden zunächst ein

detailliertes Konzept inkl. Begleitunterlagen und in Folge die Vergabeunterlagen erstellt und mit einer zur Beratung hinzugezogenen Vergaberechtskanzlei, die die Abwicklung der Vergabe begleitete, abgestimmt. Am 30. April wurde die Einladung zur Anbotslegung mit Frist bis 10. Juni ausgeschickt. Es langten vier Anbote ein, die am 23. Juni von der Bewertungskommission unter Einschluss von Vertreterinnen und Vertretern des BMASGPK, der Länder und der ÖGK diskutiert und bewertet wurden. Der Bestbieter (queraum. kultur- und sozialforschung) wurde in Folge im Juli mit der Umsetzung der externen Evaluation beauftragt. Am 19. August fand die Kick-off-Sitzung des NZFH.at mit dem externen Evaluationsteam statt. Parallel wurden – entsprechend der Empfehlung der NKG – einige Evaluationsfachleute als Mitglieder eines unentgeltlich tätigen Fachbeirats zur Evaluation angefragt. Am 15. Oktober konnte die erste Sitzung dieses Fachbeirats mit vier Mitgliedern stattfinden (vgl. Tabelle 5 im Anhang).

Seitens des NZFH.at wurden parallel auch konkretere Pläne für jene Evaluationsteile, die vorrangig durch das NZFH.at umgesetzt werden, erarbeitet. Im November fand noch eine weitere Abstimmungssitzung mit dem externen Evaluationsteam statt. Darüber hinaus wurde seitens des NZFH.at auch wiederholt Feedback (zu den Detailkonzepten, Infoblättern etc. des externen Evaluationsteams) gegeben und beispielsweise eine datenschutzrechtliche Abklärung unterstützt.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer

Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer werden weiterhin durch Websites, Frühe-Hilfen-News, Organisation von bzw. Teilnahme an Veranstaltungen, Fachartikel und Buchbeiträge sowie Newsletterbeiträge und spezifische Maßnahmen zur bundesweiten Öffentlichkeitsarbeit, zur Unterstützung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewusstseinsbildung bei spezifischen Zielgruppen unterstützt. Im Jahr 2025 wurden vor allem folgende Aktivitäten durchgeführt:

Es wurde auch 2025 ein **GÖG-Colloquium** organisiert, das am 11. November 2025 zum Thema „Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)“ stattfand und auf großes Interesse stieß. Im Colloquium wurde ASS als wachsendes Public-Health-Thema mit hoher gesellschaftlicher und gesundheitspolitischer Relevanz näher beleuchtet mit dem Ziel, Autismus besser zu verstehen und unterstützende Umwelten von früher Kindheit an zu stärken. Insgesamt nahmen 170 Personen teil.

Darüber hinaus leistete das NZFH.at im Jahr 2025 Input bei zahlreichen weiteren **Veranstaltungen, Webinaren und Study Visits** (vgl. Tabelle 6 im Anhang), wobei u. a. das große internationale Interesse an den Frühen Hilfen in Österreich auffällig war. Es wurden auch einige vom NZFH.at erstellte bzw. durch einen Input unterstützte Beiträge zu Frühen Hilfen veröffentlicht (Fachartikel, Buchbeiträge, Newsletterbeiträge etc.) und Input zu Strategien bzw. deren Updates geleistet (vgl. Tabelle 8 im Anhang).

Im Sinne des Wissenstransfers und der Zugänglichkeit der Ergebnisse und Erfahrungen wurden die relevanten Projektmaterialien (z. B. Berichte, Factsheets, Infoblätter) auf der Website nzhf.at (siehe unten) verfügbar gemacht und in den **Frühe-Hilfen-News** (2025 insgesamt 5 Ausgaben; durchschnittlich 1.029 Abonnentinnen und Abonnenten; zuletzt im Dezember 1.021 Abonnentinnen und Abonnenten) präsentiert (vgl. Tabelle 7 im Anhang).

Die beiden **Websites** (nzhf.at für Fachinfos zu Frühen Hilfen mit Zielgruppe Fachöffentlichkeit; fruehehilfen.at mit Basisinfos und FAQs zu Frühen Hilfen, Kontaktformular und Infos zum Angebot sowie mehrsprachigen Familieninfos für die breite Öffentlichkeit und insb. die Zielgruppe Familien) wurden regelmäßig gewartet und aktualisiert; gegen Ende 2025 wurden ein systematischer Check der Inhalte in Hinblick auf Aktualisierungsbedarf durchgeführt. Die Statistik zur Websitenutzung zeigt, dass beide Websites eine wichtige Rolle spielen:

- fruehehilfen.at: Im Jahr 2025 gab es insgesamt 69.896 Besuche (2024: 46.016) auf der Website. Insgesamt wurden 146.758 Aktionen getätigt (davon 129.540 Seitenaufrufe, 5.459 Downloads, 1.133 interne Suchen und 10.626 ausgehende Hyperlinks). Pro Besuch waren durchschnittlich 2,2 Aktionen mit einer Verweildauer von 1:34 Minuten zu verzeichnen.
- nzhf.at: Im Jahr 2025 gab es 10.229 Besuche (2024: 7.231) auf der Website. Insgesamt wurden 29.573 Aktionen getätigt (davon 23.300 Seitenaufrufe, 2.974 Downloads, 526 interne Suchen und 2.773 ausgehende Hyperlinks). Pro Besuch waren durchschnittlich 2,9 Aktionen mit einer Verweildauer von 2:11 Minuten zu verzeichnen.

Es gab im Jahr 2025 auch einige **Medienkontakte**, u. a. rund um die Thematik „Armut und Gesundheit“ sowie zum Thema „Schütteltrauma“ bzw. überforderte Eltern, bei denen Informationen zu Frühen Hilfen sowie spezifische Materialien eingebracht werden konnten. Im September 2025 erfolgte eine breite Aussendung an Chronik-Journalistinnen und -Journalisten mit Informationen zum Angebot der Frühen Hilfen sowie spezifisch zu den Informationen und Materialien in Hinblick auf Überforderung von Eltern sowie Prävention von Gewalt gegen Säuglinge und Kleinkinder.

4 Qualitätsanforderungen im Berichtsjahr

In Artikel 3 „Flächendeckendes und bedarfsgerechtes Angebot an Frühen Hilfen“ der „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ ist festgelegt, dass ein auf dem Qualitätsstandard Frühe Hilfen basierendes Angebot an Frühen Hilfen sicherzustellen ist. Die aktuelle Fassung des Qualitätsstandards Frühe Hilfen (Haas et al. 2021) definiert ein Qualitätskriterium, das sich unmittelbar auf das NZFH.at bezieht, und zwei Qualitätskriterien, deren Umsetzung vom NZFH.at maßgeblich unterstützt wird. Die Erfüllung dieser relevanten Qualitätsanforderungen (vgl. ausführlich dazu Haas et al. 2025a) ist weiterhin sichergestellt:

In Hinblick auf das **Strukturqualitätskriterium „Nationales Zentrum Frühe Hilfen“** sind alle Anforderungen (Beauftragung, klar definierte Aufgaben, Budget, Austausch mit relevante Stakeholdern, Gremien) zur Gänze erfüllt. Die Umsetzung dieser Qualitätsanforderungen ist in Kapitel 2 und Kapitel 3 im Detail dargestellt.

Der Beitrag des NZFH.at zur Erfüllung des **Strukturqualitätskriteriums „Schulung und Fortbildung“** wird weiterhin durch die bereitgestellten Schulungen und Fortbildungen geleistet (vgl. ausführlich dazu Kapitel 3.3.).

Die Erfüllung des **Prozessqualitätskriteriums „Dokumentation“** beruht zentral auf dem durch das NZFH.at bereitgestellten Online-Dokumentationssystem FRÜDOK, für welches das NZFH.at zudem vielfältige spezifische Qualitätssicherungsmaßnahmen bereitstellt (vgl. ausführlich Kapitel 3.2.).

5 Reflexion der Umsetzungserfahrungen des NZFH.at im Berichtszeitraum

Die Reflexion der Erfahrungen sowohl bezüglich der unmittelbaren Aufgaben des NZFH.at als auch in Hinblick auf die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich erfolgt laufend in Sitzungen des Projektteams und auch im Austausch mit den regional verantwortlichen bzw. beteiligten Personen und den Projektgremien. Darüber hinaus findet jeweils zu Jahresbeginn ein eigener Reflexionsworkshop des Projektteams des NZFH.at zur vertiefenden Diskussion der Umsetzungserfahrungen aus dem Vorjahr statt.

5.1 Zielgruppenerreichung

In Hinblick auf die Erreichung der **primären Zielgruppe** gab es 2025 neuerlich eine Zunahme an Kontaktaufnahmen, neu begleiteten Familien sowie insgesamt im Jahr begleiteten Familien (inkl. Übernahmen aus dem Vorjahr). Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Familien, die nicht in Begleitung übernommen, aber kurzfristig unterstützt wurden. Die primäre Zielgruppe konnte damit sehr gut erreicht werden. Darüber hinaus bestätigen die FRÜDOK-Auswertungen zu den begleiteten Familien weiterhin, dass die intendierten Zielgruppen der Frühen Hilfen früh (viele bereits während einer Schwangerschaft) und gut erreicht werden. Die begleiteten Familien kommen aus verschiedensten Bevölkerungsgruppen. Im Einklang mit den Zielsetzungen werden aber vor allem sozial bzw. sozioökonomisch benachteiligte Familien gut erreicht (Winkler et al. 2025).

Des Weiteren zeigt das Familienfeedback, das im Jahr 2025 von fast 540 Familien übermittelt wurde, eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Angebot (vgl. Abbildung 5 im Anhang). Insbesondere die offenen Rückmeldungen und Dankesworte verdeutlichen den Nutzen des Angebots aus Sicht der Familien und ihre hohe Wertschätzung für die Unterstützung durch die Familienbegleiter:innen, wie beispielsweise:

- *Super, dass es so etwas gibt. Meine Beraterin NN war für mich da, als ich am meisten Hilfe brauchte. Sie half mir durch meine schwerste Zeit. Dafür bin ich unendlich dankbar. Danke NN!*
- *Danke für dieses großartige Angebot! Ich hatte so Angst vor der Zeit mit dem zweiten Kind (postpartale Depression beim ersten Kind) und wurde so gut begleitet. Die postpartale Depression kam trotzdem wieder, aber ich war bei NN so gut aufgehoben!*
- *Unsere Betreuerin hieß NN, ich kann sie wärmstens weiterempfehlen, es gibt nichts, das uns nicht gepasst hat oder hätte, sie war immer sehr bemüht und hat alles für uns getan, was in ihrer Macht stand! Von Herzen ein riesen Dankeschön!*
- *Sehr, sehr dankbar! Durch Familie Netzwerk habe ich meine Ängste und Sorgen überwunden. Durch die Betreuung immer Stütze gefunden und dadurch Stärke erreicht. Schön, dass es euch gibt!*
- *Gerne möchte ich mich bei meiner Begleitung von Herzen bedanken, dass sie stets für uns da war, uns immer unterstützte und damit Sicherheit geboten hat, auch wenn man sich sehr viel Wissen aneignet, ist es sehr angenehm, eine oder mehrere Ansprechpersonen für einen Austausch zu haben.*
- *Ich habe mich sehr gut begleitet und aufgehoben gefühlt! Danke vielmals!*

Die Rückmeldungen von (ehemals) begleiteten Familien in den Feedbackgruppen (Weigl 2025b) unterstreichen den Wert und die Akzeptanz des Angebots. Besonders betont wird dabei die Rolle der Familienbegleiter:innen als Vertrauenspersonen, die hilfreiche Unterstützung bereitstellen. Die Familienbegleiter:innen verstehen es, Ängste und Stress zu nehmen, sie nehmen die Frauen/Eltern ernst und sind „immer“ für sie da bzw. melden sich proaktiv bei den begleiteten Familien. Frauen/Eltern fühlen sich daher nicht alleingelassen. Dies vermittelt Sicherheit und wird vereinzelt sogar als eine Art Therapie angesehen. Auch die vielen und guten Erklärungen (z. B. von Diagnosen) wurden hervorgehoben sowie die schrittweise Unterstützung und das Recherchieren, wenn Fragen selbst nicht beantwortet werden können. Mütter, die noch nicht so lange in Österreich leben, sind auch für die Erklärung des „Systems“ dankbar, da sie sich damit nicht auskennen. Betont wurde auch die Niederschwelligkeit der Frühen Hilfen, sie werden als unkompliziert wahrgenommen. So werden die Hausbesuche sehr geschätzt (auch als Abwechslung, wenn Mütter viel allein zu Hause sind), aber auch die Flexibilität in Bezug auf den Ort der Treffen sowie die Möglichkeit kurzfristiger Termine. Auch das Format Walk & Talk wurde positiv erwähnt sowie die verschiedenen Gruppenangebote – zwecks Austausch mit anderen Müttern, aber auch, damit die Kinder mit anderen Kindern spielen können. Entsprechend dem Konzept erhielten die Mütter vielfältige Unterstützung in Form von Tipps und Informationen zu weiterführenden Angeboten – inklusive der Suche nach und bei Bedarf Begleitung zu passenden Angeboten (sowie zu Terminen im Krankenhaus). Hervorgehoben wurde in den Feedbackgruppen neben der administrativen Unterstützung (die Formulare sind selbst für Menschen mit Deutsch als Erstsprache nicht leicht zu verstehen) die Vermittlung zu vielfältigen Angeboten.

Den Nutzen der Frühen Hilfen zeigen auch die Ergebnisse zum Schwerpunktthema „Finanzielle Lage der Familien“ (Weigl/Ofner 2025). Die spezifische Analyse der FRÜDOK-Daten zeigt, dass die Frühen Hilfen die meisten der finanziell sehr belasteten Familien gut unterstützen können. Sie tragen zu einer Verbesserung der finanziellen Situation bei, aber auch zur Verbesserung der Elternkompetenz und Eltern-Kind-Beziehung sowie der Zukunftsperspektive. Weitere Verbesserungen gelingen in den Bereichen Gesundheit, soziales Netz, Administratives, Wohnsituation und Alltag. In den Feedbackgruppen wurde betont, dass die Familienbegleiter:innen der Frühen Hilfen durch Informationen über finanzielle Unterstützungsleistungen inkl. Hilfe bei der Antragstellung, aber auch Informationen zu Möglichkeiten, günstig einzukaufen oder Dinge zu tauschen, bzw. gemeinsame Reflektion in Hinblick auf wirklich notwendige Dinge, sehr hilfreich sind. Darüber hinaus begleiten sie zu Terminen, z. B. bei der Schuldnerberatung oder dem AMS, helfen bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz und organisieren Einmalhilfen. Auch in der NZFH.at-Erhebung zeigt sich, dass die Familienbegleitung zu einer Entlastung der finanziellen Situation beigetragen hat, am häufigsten durch die gemeinsame Beantragung finanzieller Unterstützung.

In den Feedbackgruppen (Weigl 2025b) wurde auch nach Verbesserungsvorschlägen gefragt. Meist wurde geantwortet, dass es nichts zu verbessern gebe. Einige wenige Anregungen wurden aber eingebracht. So wurde beispielsweise betont, dass eine Begleitung auch nach dem dritten Geburtstag des Kindes hilfreich wäre, da unter Umständen nicht alles bis zu diesem Zeitpunkt erledigt sei. Dies gilt insbesondere bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Mütter/Familien, die erst nach Österreich gezogen sind und sich mit dem „System“ nicht auskennen. Die rechtzeitige Information über das Angebot ist weiterhin ein Thema (vgl. auch Haas 2025). Angeregt wurde beispielsweise, dass es gut wäre, vor der Geburt bei

gynäkologischen Untersuchungen von den Frühen Hilfen zu erfahren. Vorgeschlagen wurde auch, die Information über die Frühen Hilfen über lokale Medien zu streuen, um alle Familien mit Unterstützungsbedarf zu erreichen. Bei der Information über die Frühen Hilfen sollte auf Verständlichkeit geachtet und neben der Familienbegleitung auch das dazugehörige Gruppenangebot erklärt werden.

Auch die Erreichung der **sekundären Zielgruppen** gelang weiterhin gut. Das NZFH.at steht in bewährter Form (v. a. Frühe-Hilfen-Board, Vernetzungstreffen, Schulungen, Fortbildungen sowie laufender Austausch via E-Mail, Telefon etc.) im kontinuierlichen Kontakt mit den Umsetzungsbeteiligten, insbesondere mit allen regionalen Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sowie Teammitgliedern der regionalen Netzwerke.

Die breitere Fachöffentlichkeit wurde unter anderem durch ein GÖG-Colloquium, die Präsenz bei zahlreichen Veranstaltungen bzw. Sitzungen, Fachbeiträge (vgl. auch Kapitel 3.5 sowie Tabelle 6 und Tabelle 8 im Anhang), E-Learning-Fortbildungen, die Vortragstätigkeit bei diversen Lehrgängen und die erstellten Materialien erreicht. Es bestätigt sich einmal mehr, dass das Erreichen der vielen wichtigen sekundären Zielgruppen eine Palette an unterschiedlichen Aktivitäten erforderlich macht. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch den News und der Website (vgl. auch Kapitel 3.5) zu. Eine Herausforderung in der regionalen Umsetzung ist weiterhin die Erreichbarkeit bzw. kontinuierliche Kooperation mit der niedergelassenen Ärzteschaft. Aus diesem Grund sind die Sensibilisierung und Motivierung insbesondere des niedergelassenen Bereichs auch ein zentrales Ziel der Frühe-Hilfen-Fachtagung im Jahr 2026. Ein wichtiges Anliegen für 2026 ist diesbezüglich auch die Nutzung von Synergien zum Projekt „elektronischer Eltern-Kind-Pass“.

5.2 Erfahrungen bei der Umsetzung der spezifischen Aktivitäten

Grundsätzlich lief die Umsetzung der Aufgaben und Tätigkeiten des NZFH.at im Jahr 2025 wieder sehr gut. Es bestätigte sich einmal mehr in vielen Situationen und Rückmeldungen, dass die überregionale Begleitung des österreichischen Programms der Frühen Hilfen durch das NZFH.at einen wichtigen Stellenwert für Einheitlichkeit, Qualität sowie Nutzung von Synergien hat.

Im Hinblick auf die spezifischen Arbeitspakete können darüber hinaus folgende Erfahrungen festgehalten werden:

Koordination, Vernetzung, Beratung, Unterstützung und Projektmanagement

Das Frühe-Hilfen-Board hat eine wichtige Funktion für die überregionale Abstimmung, fördert eine gemeinsame Perspektive auf die Umsetzung der Frühen Hilfen und unterstützt insbesondere den Austausch von Lernerfahrungen und spezifischen Schwerpunktsetzungen und Aktivitäten. Der Fachbeirat sichert die Einbindung relevanter Berufsgruppen, Angebotsfelder und Fachbereiche und liefert immer wieder wertvollen Input sowie Feedback in Hinblick auf Aktivitäten des NZFH.at. Die Unterstützung in Hinblick auf Aufgaben der NKG trägt ebenfalls zu einer guten österreichweiten Umsetzung und einer effizienten Gesamtkoordination bei. Es zeigte sich diesbezüglich im Jahr 2025, dass doch einige Rücksprachen mit bzw. vereinzelt auch Hilfestellungen für die regional Verantwortlichen durch das NZFH.at notwendig waren, damit die

erstmalige Erstellung der laut „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ vorzulegenden regionalen Umsetzungs- und Finanzberichte gut erfolgen konnte. Dies sollte aufgrund der erfolgten Lernerfahrungen und der adaptierten Templates im Jahr 2026 weniger Aufwand verursachen.

Die Vernetzungstreffen erfüllen eine wichtige Funktion für den Austausch und das Lernen auf überregionaler Ebene, und das – aufgrund des stark gewachsenen Kreises potenzieller Teilnehmer:innen – im Vergleich zu den Vorjahren vergrößerte Angebot wurde gut genutzt. Das Setting (online, zweistündig, Schwerpunktthemen) stößt auf große Akzeptanz. Im Laufe des Jahres 2025 wurde entschieden, die Vernetzungstreffen nicht mehr für spezifische Zielgruppen (Familienbegleitung, Netzwerkmanagement etc.) anzubieten, sondern nur mit thematischem Fokus. Dies hat sich als sinnvoll erwiesen, da die Themen oft für verschiedene Rollen und Perspektiven von Relevanz sind. Nur das 2024 auf ausdrücklichen Wunsch der Zielgruppe erstmalig organisierte Vernetzungstreffen für „übergeordnete Leitungen“ wird weiterhin für eine eingeschränkte Gruppe angeboten, dies ermöglicht insbesondere, sich auch zu strategischen und operativen Fragen auf Leitungsebene auszutauschen. Ebenfalls bewährt haben sich die eintägigen Klausuren in Präsenz für fachliche Leiter:innen und Netzwerkmanager:innen, da diese einen vertiefenden Austausch und die gemeinsame Bearbeitung relevanter Themen ermöglichen.

Nachdem es in der Vergangenheit immer wieder schwierig war, zeitgerecht Inputs oder Feedback von regionaler Ebene zu erhalten – da die diesbezüglichen Vereinbarungen oder Bitten im Arbeitsalltag „untergingen“ – wurde 2025 in Abstimmung mit den regionalen Umsetzungsbeteiligten festgelegt, seitens des NZFH.at mehrmalige Urgenzen in gewissen Abständen zu schicken. Es zeigte sich, dass durch die regelmäßigen Reminder mehr Rückmeldungen kamen.

Dokumentation, Monitoring und Berichtswesen

Die FRÜDOK bewährt sich weiterhin als wichtiges Element der Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich. Das Dokumentationstool wird von den regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken sehr gut angenommen und Dokumentation als ein notwendiger und nützlicher Teil der Familienbegleitung akzeptiert. Die FRÜDOK-Ansprechpersonen haben eine sehr wichtige Rolle für die Qualitätssicherung der Dokumentation in den einzelnen Netzwerken und als Kooperationspartner:innen des FRÜDOK-Teams. FRÜDOK-Einschulungen werden regelmäßig angefragt bzw. gut genutzt und sind – ebenso wie die 2024 neu etablierte Fragestunde im Rahmen der Schulungen – sehr hilfreich und wichtig in Hinblick auf Akzeptanz und Verständlichkeit der FRÜDOK. Im Jahr 2025 wurde darüber hinaus für die Helpdesk-Funktion eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet. Damit können mehrere Personen diese Funktion wahrnehmen und auch bei Abwesenheiten einzelner Teammitglieder eine zeitgerechte Reaktion auf Anfragen sichergestellt ist. Die Aktivitäten zur Schulung und Unterstützung der Netzwerke in Hinblick auf die Dokumentation lohnen sich ebenfalls – ein erster Check der im Jahr 2025 dokumentierten Daten vor den stattfindenden Qualitätssicherungsaktivitäten zeigt eine bessere Vollständigkeit und Qualität als noch in den Vorjahren.

Regelmäßige Auswertungen der FRÜDOK – für Sitzungen der Gremien, als Input für Schulungen, Veranstaltungen, Fachartikel etc. – sind auch die Basis des Monitorings und erlauben den

Verantwortungsträgerinnen und -trägern, Umsetzungsbeteiligten und der interessierten Fachöffentlichkeit Einblicke in die Umsetzung der Frühen Hilfen in Österreich.

Darüber hinaus gab es im Jahr 2025 einige neue Aufgaben in diesem Arbeitspaket. Der Hauptteil des „FRÜDOK-Jahresberichts“ wurde erstmalig vorrangig als Tabellenband herausgegeben, was aufgrund der erforderlichen Umstellungs-, Vorbereitungs- und auch Layoutaufgaben sehr zeitintensiv war. Es wird erwartet, dass bei der nächsten Erstellung des Berichts in dieser neuen Form im Jahr 2027 der diesbezügliche Aufwand geringer ist.

Ebenso war auch die erstmalige Erstellung des österreichweiten Umsetzungsberichts im Jahr 2025 mit einem höheren Ressourcenaufwand verbunden. Zum einen ging es darum, ein gutes Arbeitsprozedere zu finden und relevante Fragen in Hinblick auf die Berichtsgestaltung zu klären. Zum anderen waren Rücksprachen mit den verantwortlichen Personen zu den regionalen Berichten erforderlich (siehe oben), um sicherzustellen, dass die im gesamtösterreichischen Bericht dargestellten Ergebnisse auch tatsächlich ein stimmiges und möglichst einheitliches Bild ergeben. Auf Basis einer diesbezüglichen Reflexion im Frühe-Hilfen-Board wie der NKG wurden in Abstimmung mit der NKG danach das Berichtstemplate für die regionalen Umsetzungsberichte adaptiert und die Anforderungen noch klarer formuliert. Insofern sollte der Zeitaufwand in Zukunft etwas geringer ausfallen.

Insgesamt hat dies aber im Jahr 2025 dazu beigetragen, dass ein höherer Anteil der Personalressourcen für dieses Arbeitspaket benötigt wurde als ursprünglich angenommen.

Schulung und Fortbildung

Es gelang, ausreichend Schulungen für die neu tätig gewordenen Familienbegleiter:innen und Netzwerkmanager:innen anzubieten. Die Organisation der Schulungen war wieder eine Herausforderung, insbesondere ging es auch darum, die vielfältigen Wünsche und Anforderungen einzelner Regionen wie auch Personen in Einklang mit der Verfügbarkeit der Vortragenden zu bringen. Die Begleitung durch ein Teammitglied des NZFH.at wird von den Vortragenden und den Teilnehmenden sehr geschätzt und ist sowohl inhaltlich als auch in technischen und organisatorischen Belangen sinnvoll und notwendig.

Die themenspezifischen Fortbildungen waren sehr gut besucht, oft mit längeren Wartelisten. Da aus Ressourcengründen eine weitere deutliche Steigerung des Fortbildungsangebots des NZFH.at nicht möglich ist, wurde versucht, ergänzende neue Formate (z. B. Webinare) anzubieten. Dies ist leider bisher mangels Bereitschaft der dafür kontaktierten Vortragenden weniger gut gelungen. Es gelang aus demselben Grund auch nicht im gewünschten Ausmaß, virtuell umgesetzte Fortbildungen zu organisieren, da viele Vortragende nur für Präsenzfortbildungen zur Verfügung stehen. Es wurde aber zumindest eine Onlinefortbildung aufgenommen und diese wird nun als Pilot für ein Webinar zur Verfügung stehen. Generell soll aber zukünftig weiterhin versucht werden, Vortragende für Webinare bzw. Onlineformate zu gewinnen.

Bei einigen Fortbildungen im Jahr 2025 fiel auf, dass es eine hohe Zahl von Anmeldungen vom selben Netzwerk gab, weshalb die Veranstaltung rasch ausgebucht war. Damit möglichst viele Netzwerke die Angebote nutzen können, wurde daher ein neues Prozedere festgelegt: Es werden

pro Fortbildung im ersten Schritt maximal vier Teilnehmer:innen desselben Netzwerks akzeptiert, der Rest kommt auf eine Warteliste und rückt nur nach, falls Plätze frei bleiben.

Anpassungsbedarf gab es auch in Hinblick auf eine Fortbildung, die bereits zum zweiten Mal wegen Verhinderung der Vortragenden kurzfristig abgesagt werden musste. Damit es zu keinen weiteren kurzfristigen Absagen kommt, wird 2026 eine Person aus dem NZFH.at, die an der Entwicklung und Pilotierung dieser Fortbildung beteiligt war, an der Umsetzung teilnehmen, um diese notfalls selbst umsetzen zu können.

Das Lehrendenpaket zu den Frühen Hilfen wird regelmäßig angefragt und scheint inzwischen bei vielen Vortragenden in relevanten Aus- und Weiterbildungen bekannt zu sein. In Hinblick auf die E-Learnings zeigte sich, dass in Folge der Aktualisierung und Neuapprobation im Jahr 2024 die Zahl der Absolventinnen und Absolventen – insb. seitens der Ärzteschaft über meinDFP – wieder deutlich gestiegen ist.

Fachliche Grundlagen und Weiterentwicklung (inkl. Begleitforschung/Evaluation)

Auch nach vielen Jahren der Umsetzung gibt es weiterhin Bedarf an fachlichen Grundlagenarbeiten. Relevante fachliche wie gesellschaftliche Entwicklungen, neue Themen und Anforderungen etc. brauchen eine vertiefende fachliche Befassung. Die entsprechenden Ergebnisse der Arbeiten werden von den regionalen Umsetzungsbeteiligten, aber auch der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinn geschätzt und genutzt.

Mit dem im Berichtsjahr publizierten Leitfaden für fachliche Leitungen wurde einem Wunsch dieser Gruppe nach einer schriftlichen Unterlage entsprochen, die eine österreichweite Vereinheitlichung von Rollenverständnis und Aufgaben unterstützt. Die Erarbeitung gemeinsam mit den fachlichen Leitungen ermöglichte einen intensiven Austausch zu Praxiserfahrungen sowie gegenseitige Einblicke in die Rollen- und Aufgabengestaltung. Das Feedback zum finalen Produkt war sehr positiv. Die Ergebnisse bilden nun auch die Grundlage für die erstmalige Bereitstellung einer Fortbildung, die spezifisch auf diese Zielgruppe ausgerichtet ist.

Im Jahr 2025 wurde erstmalig in Abstimmung mit der NKG ein dezidiert inhaltlicher Jahresschwerpunkt festgelegt, der in verschiedenen Aktivitäten (Schwerpunktkapitel des „FRÜDOK-Jahresberichts“; Fokus der Erhebung sowie der Feedbackgruppen bei (ehemals) begleiteten Familien) aufgegriffen wurde. Dies hat sich als sinnvoll erwiesen, zudem auch das Thema („Finanzielle Lage der Familien“) als sehr passend und hoch relevant. Die verschiedenen Schienen brachten jeweils sehr interessante Ergebnisse, die insgesamt wichtige und spannende Einblicke ins Thema ermöglichten (siehe Weigl/Ofner 2025). Es soll daher auch weiterhin inhaltliche Jahresschwerpunkte geben (für 2026 wurde bereits das Thema „Väter in den Frühen Hilfen“ festgelegt; siehe auch Kapitel 6), auch wenn sich die Befassung über alle entsprechenden Aktivitäten hinweg nicht immer konsequent umsetzen lässt.

Die Feedbackgruppen mit Familien geben sehr wertvolle Einblicke und Input zu spezifischen Fragen und Themen (vgl. Kapitel 5.1) und sind das zentrale Instrument zur vertiefenden Einbindung von (ehemals) begleiteten Familien. Es gelang 2025 nicht ganz, an die große Zahl von Feedbackgruppen im Jahr 2024 anzuschließen, so fanden in sechs Bundesländern Gruppen statt. Es braucht aber immer sehr viel Überzeugungsarbeit bei den Netzwerken in Hinblick auf

die Organisation der Feedbackgruppen. Zukünftig soll das Ergebnis des Vorjahres beim neuerlichen Anschreiben immer mitgeschickt werden, damit der Nutzen präsent ist.

Die Zustimmungserklärungen für Begleitforschung konnten für die Bearbeitung des Schwerpunktthemas genutzt werden (vgl. Kapitel 5.1). Es bestätigte sich, dass sowohl eine jährliche Kontaktaufnahme mit den Familien als auch die laufende Erweiterung des Pools an Familien mit Zustimmungserklärung notwendig sind, da immer ein gewisser Prozentsatz der Familien nicht mehr erreichbar ist und sich auch nur ein Teil an der jeweiligen Erhebung beteiligt (2025: ca. 30 %).

Die Abwicklung der Beauftragung der externen Evaluation war aufwendig, konnte aber auf einer sehr guten Basis aufbauen, da in der GÖG im Jahr zuvor schon mit einer Vergabekanzlei ein Set an Vorlagen erarbeitet und ein Pool an einzuladenden Institutionen über eine entsprechende Ausschreibung etabliert wurde. Hilfreich war die Einbindung der GÖG-internen Task Force Evaluation, da sie einen „externen“ Review der vom NZFH-Team erstellten Unterlagen sicherstellte. Die in der NKG angeregte Einsetzung eines eigenen Fachbeirats für die Evaluation hat sich als sinnvoll erwiesen. Es gelang problemlos, vier unentgeltlich tätige Fachleute für diese Funktion zu gewinnen, die wertvollen Input gaben und auch ihrerseits bei der ersten Sitzung den Wert eines solchen Gremiums betonten.

Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer

Die Sinnhaftigkeit der Neugestaltung und zielgruppenspezifischen Trennung der Websites (fruehehilfen.at sowie nzfh.at; vgl. Haas 2025) hat sich 2025 bestätigt. Beide Websites wiesen im Jahr 2025 steigende Zugriffszahlen auf, wobei fruehehilfen.at (das sich auch an die breite Öffentlichkeit richtet und damit ein größeres Zielpublikum hat) deutlich häufiger genutzt wurde und auch den stärkeren Anstieg hatte. Das Kontaktformular auf fruehehilfen.at wird laut Rückmeldungen der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerken regelmäßig genutzt und unterstützt die Kontaktaufnahme mit dem Angebot.

Über die Jahre wurden vom NZFH.at – oft in Kooperation mit externen Fachleuten und Institutionen – zahlreiche Materialien für Familien als auch für Fachpersonen entwickelt, die einen wichtigen Beitrag für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer leisten können. Ursprünglich war geplant, dass die Aufgabe der Bereitstellung der gedruckten Materialien vom NZFH.at auf die regionale Ebene wandert. Nachdem sich aber zeigte, dass – trotz Bereitstellung der Druckvorlagen und großer Nachfragen – keine bzw. kaum Materialien gedruckt wurden, hat das NZFH.at diese Aufgabe im Jahr 2025 nach einem neuen Prozedere nochmals übernommen. Es wurden Bestellungen der regionalen Ebene für einen längeren Zeitraum eingeholt und Druck inkl. Auslieferung direkt von der Druckerei in Auftrag gegeben. Die Verantwortung für die regionale Bereitstellung wird dafür zukünftig von den regionalen Netzwerken übernommen. Die Adaptierung der Materialien (Aktualisierung von Information, Links, Logos etc.; Anpassung an aktuelle Anforderungen in Hinblick auf Barrierefreiheit) hat sich als sehr aufwendig erwiesen. Das grundsätzliche Prozedere dürfte aber eine gute Lösung sein, wobei sich erst erweisen wird, wie gut die regionale Verteilung der Produkte funktionieren wird bzw. wie lange die gelieferten Druckmaterialien vorhalten. Das zukünftige Vorgehen ist hier noch offen, da vorerst unklar ist, ob die Ressourcen des NZFH.at einen nochmaligen Druck einer sehr hohen Auflage erlauben.

Es gelang auch im Jahr 2025, bei vielfältigen Veranstaltungen und in unterschiedlichen Medien präsent zu sein. In Hinblick auf das durch das NZFH.at organisierte GÖG-Colloquium bestätigte sich, dass es zahlreiche spezifische Themen rund um die frühe Kindheit gibt, die auf großes Interesse treffen und zudem die große Frühe-Hilfen-Community eine hohe Zahl an Teilnehmenden sichert. Die Bekanntheit des NZFH.at zeigt sich des Weiteren darin, dass oft aktiv Anfragen für Inputs bei Veranstaltungen, Buchbeiträge, Fachartikel etc. von extern an das Zentrum herangetragen werden. Es gibt sehr viel Wissensaustausch sowohl innerhalb der GÖG als auch mit externen Fachleuten und Institutionen. Das Wissen und die Erfahrungen des NZFH.at werden in der Fachcommunity und darüber hinaus geschätzt und können in aktuelle Arbeiten eingebracht werden. Die Frühe-Hilfen-News bewähren sich als effizientes Tool, um – in Kombination mit der Website nzhf.at – den Wissenstransfer zu aktuellen Arbeiten, Veranstaltungen, Publikationen etc. rund um Frühe Hilfen sicherzustellen.

5.3 Förderliche und hinderliche Faktoren der Umsetzung

Ein zentraler förderlicher Faktor der Umsetzung der Frühen Hilfen ist das steigende Augenmerk auf die frühe Kindheit. Das hohe – auch wissenschaftlich belegte – Potenzial dieser Lebensphase wird in vielen Bereichen sowie gesamtgesellschaftlich immer mehr anerkannt. Zugleich konnten sich die Frühen Hilfen in Österreich als eigenständiges und als wichtig erachtetes Angebotsfeld etablieren. Diese Entwicklungen zeigten sich im Berichtsjahr beispielsweise in der Einrichtung einer eigenen Arbeitsgruppe zu den Perspektiven der Familienbegleiter:innen der Frühen Hilfen im Rahmen der Erarbeitung von Maßnahmen zum Gewaltschutz, einer Projektschiene mit Fokus auf frühe Kindheit des BMASGPK-Skalierungsprogramms „Wirksam Wachsen“ oder in der Einladung des NZFH.at zur Mitwirkung bei einer Leitlinienentwicklung zu Peritrauma.

Das österreichische Programm der Frühen Hilfen wurde zudem wiederholt als Best Practice dargestellt – dies zum einen seitens des BMASGPK als österreichischer Input in Hinblick auf relevante internationale Strategien, zum anderen aber beispielsweise auch im Webinar anlässlich des Launches des EU-Berichts „Social inequalities in health in the EU“ von EuroHealthNet und CHAIN. Das große – auch internationale – Interesse am österreichischen Konzept der Frühen Hilfen und den Umsetzungserfahrungen zeigte sich auch in zahlreichen Einladungen für (internationale) Veranstaltungen bzw. Publikationen. Umgekehrt führen die Bekanntheit und Akzeptanz der Frühen Hilfen im Allgemeinen als auch des NZFH.at im Spezifischen dazu, dass es auch relativ einfach gelingt, externe Fachleute zur Kooperation – z. B. als Vortragende für Fortbildungen oder bei Veranstaltungen des NZFH.at – zu gewinnen.

Das Jahr 2025 war das erste Jahr, in welchem die Frühen Hilfen flächendeckend ausschließlich über nationale Mittel finanziert bereitgestellt wurden. Nach der doch auch herausfordernden Zeit des Roll-outs in den Vorjahren (vgl. Haas 2025) konnte das Jahr 2025 zur Konsolidierung genutzt werden. Es wurden damit beispielsweise wieder mehr Kapazitäten der Frühe-Hilfen-Koordinatorinnen und -Koordinatoren für inhaltliche Auseinandersetzung frei, die zuvor vor allem für organisatorische und administrative Aufgaben gebunden waren. Die Zahl der in den regionalen Netzwerken neu tätig gewordenen Personen ist deutlich gesunken. Damit hat sich spezifischer Klärungs- und Abstimmungsbedarf wieder reduziert und auch die Schulungen konnten in geringerer Frequenz abgehalten werden.

Ein gewisser Personalwechsel ist aber weiterhin vorhanden und hat auch förderliche Aspekte – durch neue Personen kommen immer wieder auch neue Perspektiven und Expertisen dazu. Viele Schulungsteilnehmer:innen bringen ein hohes Qualifikationsniveau und Praxiserfahrungen aus unterschiedlichen Feldern mit, die bereichernd sind. Zudem gibt es in den Frühen Hilfen kein Problem mit Fachkräftemangel. Es dürfte sich um ein attraktives Arbeitsfeld handeln – dies sowohl in der Außenwahrnehmung, wie regelmäßig auch beim NZFH.at einlangende „Blindbewerbungen“ für die Mitarbeit in einem regionalen Netzwerk zeigen, als auch in der Innenwahrnehmung. So gab es bei diversen Projektaktivitäten entsprechende Rückmeldungen, wie z. B. einer Familienbegleiterin, die ausdrücklich meinte, wie schön es sei, Teil dieses Programms zu sein. Immer wieder sind neue Mitarbeiter:innen auch positiv überrascht, wie umfassend die Qualitätssicherung im Bereich der Frühen Hilfen aufgesetzt ist.

Ein weiterer förderlicher Faktor ist das Zusammenwirken von verschiedenen Ebenen der Umsetzung wie auch von unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten. Durch Vernetzungstreffen, Klausuren, Fortbildungen etc. ist der regelmäßige Austausch zwischen der Praxis der Frühe-Hilfen-Netzwerke und der fachlichen Begleitung durch das NZFH.at sichergestellt – dies ermöglicht gegenseitige Einblicke, das Aufgreifen relevanter Praxisthemen in der fachlich-wissenschaftlichen Arbeit sowie den Wissenstransfer zurück in die Praxis. Auch die verschiedenen Aktivitäten des NZFH.at befruchten sich gegenseitig. So wurde z. B. das Positionspapier zur Einbindung von Ehrenamtlichen auf Basis eines Vernetzungstreffens aktualisiert, die Erarbeitung des Leitfadens für fachliche Leitungen resultiert in einer spezifischen Fortbildung oder es wird ausgehend vom definierten Bedarf in einem Vernetzungstreffen für 2026 eine spezifische Fortbildung rund um das Thema „Reproduktionsmedizin“ organisiert (vgl. Kapitel 6). Durch die Festlegungen eines inhaltlichen Jahresschwerpunktes wird dies noch forciert, aber vieles davon resultiert aus der laufenden Kooperation bei Routineaufgaben.

Insgesamt gab es damit viele förderliche Faktoren für die Umsetzung der Frühen Hilfen bzw. der Arbeiten des NZFH.at im Berichtsjahr. Es gab bzw. gibt aber natürlich auch einige Herausforderungen bzw. hinderliche Faktoren.

In Hinblick auf das Angebot der Frühen Hilfen gab es zuletzt einige Berichte über Herausforderungen im Zusammenhang mit der Budgetkrise bzw. generell Einschränkungen und Engpässen in der Versorgungslandschaft. In manchen Angebotsbereichen gibt es zunehmende Lücken bzw. steigende Wartezeiten. Im Zuge von Sparmaßnahmen stehen in manchen Bundesländern regionale Angebote, die als Kooperationspartner:innen der Frühen Hilfen Relevanz haben, nicht mehr oder nur eingeschränkt zur Verfügung. Für die Zukunft zeichnen sich in einigen Regionen auch für die Frühen Hilfen direkt Reduktionen der verfügbaren Mittel ab, indem bei jenen Finanzmitteln gespart wird, die teilweise über die „Frühe-Hilfen-Vereinbarung“ hinaus zur Verfügung standen.

Für die Arbeit des NZFH.at stellen sich manche Ansprüche und Erwartungen als herausfordernd dar. Zum einen geht es dabei um Erwartungshaltungen in Hinblick auf den Einfluss des NZFH.at. Da das NZFH.at im Feld der Frühen Hilfen sehr präsent ist, wird oft erwartet, dass das NZFH.at bei wichtigen (z. B. strategischen oder politischen) Weichenstellungen oder (regionalen) Festlegungen mitreden kann. Viele der diesbezüglich an das NZFH.at herangetragen Themen und Anliegen fallen aber nicht in den Verantwortungs- und Einflussbereich des NZFH.at. Entsprechende Erwartungen müssen damit auch enttäuscht werden. Zudem sind gewisse frühere Serviceleistungen des NZFH.at – wie beispielsweise die Bereitstellung von „Give-aways“ –

aufgrund geringerer finanzieller Mittel nicht mehr verfügbar. Obwohl dies lange angekündigt war, resultiert dies doch immer wieder in Enttäuschung. Auch bezogen auf die Serviceleistungen ist das NZFH.at oft mit hohen Ansprüchen (schnelle Reaktion auf E-Mail-Anfragen; persönliche Anmeldung statt über Online-Link; individuelle Rückmeldung, ob Teilnahme gesichert ist, trotz automatisierter Antwort; etc.) konfrontiert. Ein anderes Thema, das bereits wiederholt aufkam und zuletzt verstärkt angesprochen wurde, ist der Wunsch nach einem österreichweiten Social-Media-Auftritt der Frühen Hilfen. Auch hier war zu klären, dass die verfügbaren Ressourcen des NZFH.at nicht ermöglichen, Social-Media-Kanäle professionell zu betreuen.

Herausfordernd ist die Erwartungshaltung insbesondere auch in Hinblick auf die Schulungen und Fortbildungen. Während Netzwerke aus Wien bzw. dem näheren Umfeld Präsenzveranstaltungen bevorzugen, gibt es aus den weiter entfernten Bundesländern den Wunsch nach mehr Onlineformaten. Letztere können bisher nicht im geplanten Ausmaß bereitgestellt werden, da viele Vortragende sowohl Onlinefortbildungen als auch insbesondere Webinaren ablehnend gegenüberstehen (vgl. Kapitel 5.2). Es wurde zuletzt bei einigen Fortbildungen wie auch Klausuren festgestellt, dass keine oder kaum Personen aus den westlichen Bundesländern vertreten waren, was längerfristig einer guten überregionalen Abstimmung bzw. Qualitätsentwicklung entgegenstehen würde. Es soll daher in Zukunft engmaschiger beobachtet werden und bei Bedarf sollen Lösungsstrategien (z. B. fallweises Angebot von Präsenzfortbildungen im Westen) entwickelt und erprobt werden.

Hinderlich für die Umsetzung der Begleitforschungsaktivitäten ist die sehr große Auslastung der Netzwerke, insbesondere der Familienbegleiter:innen. Die Organisation der Familienfeedbackgruppen braucht die Unterstützung durch die regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke, was bei großer Arbeitsbelastung nicht immer möglich ist.

Es gab 2025 auch verstärkt Fragen im Zusammenhang mit Datenschutz bzw. Aufbewahrungspflichten, die von den Netzwerken an das NZFH.at herangetragen wurden. So gab es einige Familien, die Einsicht in die dokumentierten Daten bzw. einen Auszug der Daten erhalten wollten. Insgesamt versucht das NZFH.at bei entsprechenden Anliegen bzw. Anfragen mit überregionaler Relevanz, wo immer möglich zu unterstützen.

Förderliche wie hinderliche Aspekte beinhaltet darüber hinaus die Umsetzung des elektronischen Eltern-Kind-Passes (EKP). Zum einen fördert sie auch die öffentliche Präsenz und Sensibilisierung gegenüber der Lebensphase der frühen Kindheit. Zudem ist durch die vorgesehene technische Schnittstelle in der Anwendung für Gesundheitsdiensteanbieter:innen (GDA) zu den Frühen Hilfen im EKP ein großes Potenzial für Sensibilisierung und bedarfsgerechter Vermittlung zu den Frühen Hilfen gegeben. Es gibt bzw. gab aber auch große Erwartungen an den EKP, die aktuell teilweise nicht erfüllt werden können (insb. eine umfassende Verankerung der psychosozialen Themen sowie mehrere Hebammenberatungen, die auch noch nach der Geburt angeboten werden können und die generell an das Kinderbetreuungsgeld gebunden sind), was im Feld auch für Enttäuschung sorgt. Hier ist es wichtig, Sorge zu tragen, dass die Frustration keine negativen Auswirkungen auf die Kooperation mit den Frühen Hilfen hat. Grundsätzlich überwiegen aber die Chancen und viele Netzwerke planen daher auch im Jahr 2026 spezifische Aktivitäten rund um den EKP. Das NZFH.at wird dies mit Informationen, Teilnahme an spezifischen regionalen Veranstaltungen, Vorlagen, telefonischen Beratungen etc. unterstützen. Darüber hinaus ist für die Fachtagung 2026 die Durchführung eines Workshops vorgesehen, der sich gezielt mit Fragestellungen und Bedarfen zum EKP im Kontext der Frühen Hilfen befasst.

6 Empfehlungen für die weitere Umsetzung des NZFH.at und Ausblick

Insgesamt ist – wie oben ausgeführt – die Umsetzung der Arbeiten des NZFH.at im Jahr 2025 sehr gut und erfolgreich gelaufen. Die **Empfehlungen** für die weitere Umsetzung beziehen sich daher vor allem auf spezifische Bereiche:

Es soll weiterhin versucht werden, die Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten (insb. jene Gruppen, die in Hinblick auf die Vermittlung zu den Frühen Hilfen eine wichtige Rolle spielen, wie Pädiatrie, Gynäkologie und Allgemeinmedizin) zu verbessern. Dieses Anliegen steht daher auch im Mittelpunkt der österreichweiten Frühe-Hilfen-Fachtagung 2026. Hierfür kann die Umsetzung des elektronischen EKP, der im dritten Quartal 2026 live geht, zusätzlich gut genutzt werden.

In Hinblick auf spezifische Aktivitäten, insbesondere das Angebot von themenspezifischen Fortbildungen, soll zukünftig verstärkt darauf geachtet werden, dass es gelingt, auch ausreichend Personen aus den weiter von Wien entfernten Bundesländern zu erreichen. Darüber hinaus sollen die Bestrebungen für mehr Onlineangebot von Fortbildungen bzw. Webinaren fortgesetzt werden.

Die Erwartungshaltungen an das NZFH.at sollen aktiv thematisiert werden – beispielsweise in den Klausuren, im Vernetzungstreffen mit den übergeordneten Leitungen oder auch im Frühe-Hilfen-Board. Auch Schulungen oder Fortbildungen sollten genutzt werden, um diesbezüglich Rollen- und Aufgabenspektrum (sowie dessen Grenzen) des NZFH.at noch klarer zu vermitteln.

Im Jahr 2026 wird es wieder ein inhaltliches Schwerpunktthema (siehe unten) geben. Die Planung für 2026 zeigt jedoch, dass die Idee eines jährlichen einheitlichen Themas für die verschiedenen Aktivitäten und Formate (FRÜDOK-Jahresbericht, jährliche Erhebung der Begleitforschung, Familienfeedbackgruppen) nicht durchgehend umgesetzt werden kann. Es kann ergänzende Aktivitäten geben, die verschiedene parallele Schwerpunktthemen erforderlich machen. Dennoch soll die Abstimmung von thematischen Schwerpunkten fortgesetzt werden, da dies vertiefende Einblicke durch vielfältige Perspektiven ermöglicht und zugleich auch einen Beitrag zum möglichst effizienten Arbeiten leistet.

Die zentralen Aufgaben des NZFH.at werden auch im Jahr 2026 in bewährter Form fortgesetzt. Die **Jahresschwerpunkte 2026** wurden im Oktober 2025 mit der NKG abgestimmt. Inhaltlicher Jahresschwerpunkt ist das Thema „Väter(einbindung) in den Frühen Hilfen“. Dies wird als Schwerpunktkapitel im FRÜDOK-Jahresbericht, als Themenschwerpunkt in den Familienfeedbackgruppen und darüber hinaus auch im Rahmen der fachlichen Grundlagenarbeiten behandelt. Der Fokus der Erhebung bei Familien mit Zustimmungserklärungen wird hingegen im Jahr 2026 auf Fragen rund um die mittelfristige Wirkung der Frühen Hilfen liegen und damit Synergien mit der aktuellen Evaluation ermöglichen. Im Jahr 2025 wurde seitens der regionalen Frühe-Hilfen-Netzwerke über neue Herausforderung berichtet, so beispielsweise bezogen auf die Begleitung von Familien, die durch medizinisch assistierte Reproduktion belastet sind. Daher wird im Jahr 2026 dazu eine themenspezifische Fortbildung angeboten. Außerdem wird 2026 – aufbauend auf dem 2025 fertiggestellten Leitfaden für fachliche Leitungen – erstmalig eine spezifische Fortbildung für fachliche Leitungen

durchgeführt. In Hinblick auf den Wissenstransfer sowie die Sensibilisierung für die Bedeutung der frühen Kindheit wird darüber hinaus die große Fachtagung Frühe Hilfen im Juni 2026 in Linz eine zentrale Rolle spielen.

Wichtiges Thema wird im Jahr 2026 auch der EKP und dessen Umsetzung sein. Es gilt dabei, die Möglichkeiten der Frühen Hilfen (beispielsweise durch Information und Sammlung von Bedarfen aus den Netzwerken und deren Umsetzungspartnerinnen und -partnern, Bereitstellung von Input für deren Aktivitäten rund um den EKP für beispielsweise Informationsveranstaltungen etc.) gut zu nutzen, um eine erfolgreiche Umsetzung des EKP auch im Sinne des „Co-Benefit“ der Frühen Hilfen so gut wie möglich zu unterstützen.

Literatur

- Haas, Sabine (2025): Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2024. Gesundheit Österreich, Wien
- Haas, Sabine; Diez, Jessica; Unger, Theresia; Weigl, Marion (2025a): Frühe Hilfen. Bericht zur Umsetzung in Österreich 2024. Gesundheit Österreich, Wien
- Haas, Sabine; Unger, Theresia; Weigl, Marion (2021): Qualitätsstandard Frühe Hilfen. Version 2, November 2021. Gesundheit Österreich, Wien
- Haas, Sabine; Weigl, Marion; Winkler, Petra (2025b): Frühe Hilfen. Leitfaden für fachliche Leitung. Gesundheit Österreich, Wien
- NZFH.at (2025): Positionspapier 1. Einbindung Ehrenamtlicher in Frühe-Hilfen-Netzwerke, Stand: Version 3, November 2025. Gesundheit Österreich, Wien
- Ofner, Tonja; Waldmann, Maja (2025): Aktuelle Situation der Familien. Infosheet. Gesundheit Österreich, Wien
- Weigl, Marion (2025a): Beteiligung in den österreichischen Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
- Weigl, Marion (2025b): Feedbackgruppen des NZFH.at mit Familien im Jahr 2025. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
- Weigl, Marion; Ofner, Tonja (2025): Die finanzielle Situation von Familien. Eine Erhebung in den Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
- Winkler, Petra; Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2025): Frühe Hilfen. Zahlen, Daten und Fakten 2024, FRÜDOK Jahresbericht. Gesundheit Österreich, Wien

Anhang

Tabelle 1: Mitgliederliste Fachbeirat

Name	Institution
CARUSO Kyra	Hebammenzentrum Wien
GEIGER Harald	KinderÄrzteZentrum Dornbirn
HOFER Birgit	Stadt Wien, MA 11 – Amt für Jugend und Familie
JEDINGER Andrea	Hochschule Campus Wien
KAYER Beate	Österreichisches Hebammengremium (ÖHG)
KERN Julia	Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA)
LÖFFLER Hubert	Dachverband der österr. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ)
MALEK Anna	Donau-Universität Krems
MEIER MAGISTRETTI Claudia	Karl-Franzens-Universität Graz
NEUMAYR Michaela	Stadt Korneuburg
PETERSCHOFKY-ORANGE Gabriela	Kinder- und Jugendanwaltschaft NÖ
PÖCHL Lilli	Fachhochschule Wiener Neustadt GmbH
PRIEWASSER Beate	Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU)
RAFOLT Franziska	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK)
SCHREMS Eva	Dachverband der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren Österreichs
VAVRIK Klaus	Sozialpädiatrisches Ambulatorium
WEBER Adelheid	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK)
WILHELM-RIEGEBAUER Nicole	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
WÖLFL Hedwig	die möwe – Kinderschutz gemeinnützige GmbH
WURZER Elisabeth	Diakonie Zentrum Spattstraße gemeinnützige GmbH

Quelle: NZFH.at

Tabelle 2: Mitgliederliste Frühe-Hilfen-Board

Name	Institution
AUFHAMMER Sandra	kontakt+co – Suchtprävention Jugendrotkreuz Tirol
BEYREDER Gabriele	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
BISCHOF Barbara	Amt der Vorarlberger Landesregierung
BRUMEN Sarah	Hebamme Mutter-Eltern-Beratung
ECKL Carina	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
FLOIMAYR-SCHLIPFINGER Andrea	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
FORMANEK Nina	Amt der Vorarlberger Landesregierung
FORSTER Freia	Netzwerk Familie NÖ, „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge GmbH
HÖFFERER Marie	Jugend am Werk Salzburg GmbH
HÖFFERER Uwe	Jugend am Werk Salzburg GmbH
ILLICH-GUGLER Berit	Netzwerk Familie NÖ, „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge GmbH
LUSTIK Andreas	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
MODL Elisabeth	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
MOSCHITZ Cornelia	Amt der Kärntner Landesregierung
SCHIFFER Kathrin	Amt der Burgenländischen Landesregierung
SCHNABEL Johanna	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
SCHÜBL Marie-Theres	Netzwerk Familie Vorarlberg, Vorarlberger Kinderdorf gemeinnützige GmbH
STANGL Brigitte	Amt der OÖ Landesregierung
WECHTL Aytan	Jugend am Werk Salzburg GmbH
WILHELM-RIEGBAUER Nicole	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)
ZEILBERGER Nadine	Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)

Quelle: NZFH.at

Tabelle 3: Überblick über Sitzungen der Projektgremien

Termin(e)	Projektgremium	Ort
29. Jänner	Nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen	hybrid
30. Jänner	NZFH.at – Frühe-Hilfen-Board	online
28. April	NZFH.at – Fachbeirat	online
26. Mai	NZFH.at – Frühe-Hilfen-Board	Wien
12. Juni	Nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen	hybrid
7. Oktober	NZFH.at – Frühe-Hilfen-Board	online
16. Oktober	Nationale Koordinierungsgruppe Frühe Hilfen	hybrid
17. November	NZFH.at – Fachbeirat	online

Quelle: NZFH.at

Tabelle 4: Überblick über Schulungen und themenspezifische Fortbildungen

Termin(e)	Schulung/Fortbildung	Ort	Teilnehmer:innen-anzahl
13. März	Fortbildung: (Pseudo-)Autismus im Rahmen der Frühen Hilfen	Wien	25
19. bis 21. März	Frühe-Hilfen-Schulung: Konzept, Strukturen und Recht	online	26
17. bis 19. September und 1. bis 3. Oktober	Frühe-Hilfen-Schulung: Theorie und Praxis in der Familienbegleitung	online	28
16. Oktober	Fortbildung: Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit emotional instabilen Eltern	Wien	23
30. Oktober	Fortbildung: Postpartale Depression und andere psychische Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit	Wien	20
13. November	Fortbildung: Medienkonsum in den Frühen Hilfen	Wien	17
25. November	Fortbildung: (Pseudo-)Autismus im Rahmen der Frühen Hilfen	online	23
15. Dezember	Frühe-Hilfen-Schulung: Theorie und Praxis in der Familienbegleitung (vorgezogener Tag aufgrund Verfügbarkeit des Vortragenden)	online	22

Quelle: NZFH.at

Tabelle 5: Überblick über weitere Projektveranstaltungen

Termin(e)	Veranstaltung	Ort
9. Jänner	Frühe-Hilfen-Lounge	online
13. Jänner	FRÜDOK-Einführung	online
16. Jänner	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
23. Jänner	FRÜDOK-Follow-up Vernetzungstreffen überregionale Leitung	online
25. Februar	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
4. März	Frühe-Hilfen-Lounge	online
13. März	Vernetzungstreffen für übergeordnete Leitung	online
20. März	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
1. April	1. Austauschgruppe 2025 Frühe Hilfen – Präventionsketten – Wirksam Wachsen	online
2. April	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
10. April	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
11. April	FRÜDOK-Einführung	online
23. April	funktionsübergreifendes Vernetzungstreffen	online
5. Mai	Klausur Frühe Hilfen Fachliche Leitung	Wien
6. Mai	Feedbackgruppe	Oberösterreich
6. Mai	FRÜDOK-Ansprechpartner:innen-Treffen	hybrid
20. Mai	Feedbackgruppe	Salzburg
22. Mai	Frühe-Hilfen-Lounge	online
18. Juni	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online

Termin(e)	Veranstaltung	Ort
23. Juni	Sitzung der Bewertungskommission für die Vergabe der Evaluation	Wien bzw. hybrid
2. Juli	Feedbackgruppe	Tirol
17. Juli	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
22. Juli	Frühe-Hilfen-Lounge	online
19. August	Kick-off-Sitzung mit dem externen Evaluationsteam	Wien
4. September	FRÜDOK-Einführung	online
15. September	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
18. September	Feedbackgruppe	Kärnten
6. Oktober	Feedbackgruppe	Wien
8. Oktober	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
9. Oktober	Feedbackgruppe	Vorarlberg
9. Oktober	Frühe-Hilfen-Lounge	online
15. Oktober	1. Sitzung des Fachbeirats zur Evaluation	Wien
24. Oktober	funktionsübergreifendes Vernetzungstreffen	online
4. November	2. Austauschgruppe 2025 Frühe Hilfen – Präventionsketten – Wirksam Wachsen	online
6. November	Frühe-Hilfen-Vernetzungstreffen	online
11. November	Abstimmungssitzung mit den externen Evaluationsteam	online
11. November	GÖG-Colloquium „Autismus-Spektrum-Störungen im Wandel: Diagnostik, Prävention und Public Health“	online
19. November	Frühe-Hilfen-Lounge	online
24. November	Klausur Frühe Hilfen Netzwerkmanagement	Wien
27. November	Vernetzungstreffen für übergeordnete Leitung	online

Quelle: NZFH.at

Tabelle 6: Überblick über (die Teilnahme an) Veranstaltungen, Sitzungen, Lehrveranstaltungen etc. zur Thematisierung von Frühen Hilfen, Vernetzung bzw. zum fachlichen Austausch

Termin(e)	Veranstaltung	Ort	Aktiver Beitrag des NZFH.at
7. Jänner	Dreh für „eingeschenkt“-Sendung auf OKTO zum Thema gesundheitliche Ungleichheiten	Wien	Haas Sabine
17. März	Armut und Gesundheit	Berlin	Weigl Marion, Ofner Tonja
6. April	Public-Health-Lehrgang	Wien	Weigl Marion
10. Mai	Hebammen Kongress 2025	Alpbach	Ofner Tonja
15. Mai	Conference "Child Guarantee: A Pathway to End Child Poverty and Exclusion" (North Macedonia, UNICEF)	online	Haas Sabine
15. Mai	Early-Life-Care-Lehrgang	Salzburg	Weigl Marion
16. Mai	BAFEP Wien	online	Bengough Theresa, Sagerschnig Sophie
18. Mai	Early-Life-Care-Lehrgang	Salzburg	Unger Theresia
23. bis 25. Mai	4. Early Life Care Konferenz. Ressourcen – Grundlagen für einen guten Start ins Leben	Salzburg	Haas Sabine
23. September	8. GÖG-Inhouse-Konferenz 2025 „one the move“	Wien	Haas Sabine, Sagerschnig Sophie, Weigl Marion, Winkler Petra
12. November	Meeting of National Coordinators of European Child Guarantee	online	Haas Sabine
18. November	Konferenz der „First 1000 Days working group“ des National Institute of Public Health of Slovenia	Ljubljana	Weigl Marion
26. November	Besuch einer ukrainischen Delegation	Wien	Weigl Marion
15. Dezember	Deutschsprachiges Vernetzungstreffen Frühe Hilfen	online	Haas Sabine, Weigl Marion

Quelle: NZFH.at

Tabelle 7: Liste der im Berichtszeitraum veröffentlichten Publikationen und News

Factsheet
Weigl, Marion (2025): Begleitforschungsaktivitäten des NZFH.at mit Familien aus den Frühen Hilfen. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
Weigl, Marion (2025): Feedbackgruppen des NZFH.at mit Familien im Jahr 2025. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
Infosheets
Ofner, Tonja; Waldmann, Maja (2025): Aktuelle Situation der Familien. Gesundheit Österreich, Wien
Winkler, Petra; Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2025): Zahlen, Daten und Fakten des Jahres 2024 zum Netzwerk der Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
Winkler, Petra; Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2025): Zahlen, Daten Fakten zu den neu begleiteten Familien der Frühen Hilfen im Jahr 2024. Gesundheit Österreich, Wien
Winkler, Petra; Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2025): FRÜDOK-Schwerpunktanalysen zur finanziellen Lage der Familien. Gesundheit Österreich, Wien
Winkler, Petra; Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona (2025): Zahlen, Daten und Fakten des Jahres 2024. Gesundheit Österreich, Wien
News
NEWSLETTER 01/2025 (10. Februar), 11 Einträge
NEWSLETTER 02/2025 (28. Mai), 14 Einträge
NEWSLETTER 03/2025 (1. September), 10 Einträge
NEWSLETTER 04/2025 (2. Oktober), 10 Einträge
NEWSLETTER 05/2025 (17. Dezember), 9 Einträge
Positionspapier
NZFH.at (2025). Positionspapier 1. Einbindung Ehrenamtlicher in Frühe-Hilfen-Netzwerke, Stand: Version 3, November 2025
Publikationen
Haas, Sabine (2025): Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2024. Gesundheit Österreich, Wien
Haas, Sabine; Diez, Jessica; Unger, Theresia; Weigl, Marion (2025): Frühe Hilfen. Bericht zur Umsetzung in Österreich 2024. Gesundheit Österreich, Wien
Winkler, Petra; Sagerschnig, Sophie; Ofner, Tonja; Scolik, Fiona; (2025): Frühe Hilfen. Zahlen, Daten und Fakten 2024. FRÜDOK-Jahresbericht. Gesundheit Österreich, Wien
Weigl, Marion (2025): Beteiligung in den österreichischen Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien
Haas, Sabine; Weigl, Marion; Winkler, Petra (2025): Frühe Hilfen. Leitfaden für fachliche Leitung. Ergebnisbericht. Gesundheit Österreich, Wien
Weigl, Marion; Ofner, Tonja (2025): Die finanzielle Situation von Familien. Eine Erhebung in den Frühen Hilfen. Gesundheit Österreich, Wien

Quelle: NZFH.at

Tabelle 8: Überblick über Beiträge des NZFH.at zu Frühen Hilfen

Ausgabe/ Datum	Thema/Titel	Format/ Medium etc.	Autorin(nen)
22. Jänner	Armut und Gesundheit (u. a. Frühe Hilfen)	ORF 3 Treffpunkt Medizin	Haas Sabine
01/2025 (29. Jänner)	Abschlussbericht zu RRF Frühe Hilfen	GÖG- Newsletter	
1. Februar	Bericht Runder Tisch Geburt und Bericht Geburtserfahrungen	LinkedIn	
3. Februar	Präventionsketten und Frühe Hilfen	ÖGPH	Weigl Marion, Haas Sabine, Ofner Tonja
5. Februar	„eingeschenkt“-Sendung zum Thema gesundheitliche Ungleichheiten (u. a. Frühe Hilfen)	Okto TV	Haas Sabine
17. Februar	Frühe Hilfen in Österreich: 12.779 Menschen profitieren vom Ausbau	LinkedIn	
28. Februar	Abschlussbericht zu RRF Frühe Hilfen an ÖGPH als Input für ÖGPH-Newsletter	ÖGPH	Haas Sabine
01/2025 (März)	Erfahrungen von Müttern rund um die Geburt	ÖGPH- Newsletter	Weigl Marion, Ofner Tonja, Pilwarsch Johanna, Antony Daniela
	Roll-out der Frühen Hilfen		Haas Sabine
02/2025 (11. März)	Erfahrungen von Müttern rund um die Geburt	GÖG- Newsletter	
10. April	Frühe Hilfen und E-Learning	ÖGAM- Newsletter	Haas Sabine
02/2025	Frühe Hilfen. Suchtprävention am Lebensbeginn	Grüner Kreis	Weigl Marion, Haas Sabine
04/2025 (5. Juni)	Partizipation bei den Frühen Hilfen	GÖG- Newsletter	
02/2025 (Juli)	Partizipation in den Frühen Hilfen	ÖGPH- Newsletter	Weigl Marion, Haas Sabine
2. Juli	Umsetzungsbericht Frühe Hilfen	LinkedIn	Haas Sabine, Diez Jessica, Unger Theresia, Weigl Marion
05/2025 (29. September)	Frühe Hilfen: Zahlen, Daten und Fakten 2024	GÖG- Newsletter	
	Ergebnisbericht zur Umsetzung der Frühen Hilfen		
03/2025 (Oktober)	Umsetzung der Frühen Hilfen im Jahr 2024	ÖGPH- Newsletter	Haas Sabine
	Frühe Hilfen: Zahlen, Daten und Fakten 2024 – Schwerpunkt finanzielle Lage		Winkler Petra, Sagerschnig Sophie, Ofner Tonja, Scolik Fiona
03/2025 (7. Oktober)	Unterstützung für Eltern: Frühe Hilfen	Plattform PV- Newsletter	Haas Sabine
17. November	Input zur Frühen Hilfen für ACEO Opinion Frauen und Armut	BMASGPK	
19. November	Input zu Frühen Hilfen für Update zur Implementierung der EU-Kinderrechtestrategie	BMASGPK	
4. Dezember	Input zur Frühen Hilfen für Update der österreichischen Umsetzung der EU-Kindergarantie	BMASGPK	

Ausgabe/ Datum	Thema/Titel	Format/ Medium etc.	Autorin(nen)
12. Dezember	Best-Practice-Darstellung der Frühen Hilfen für Update der österreichischen Umsetzung der EU-Kindergarantie	BMASGPK	
07/2025 (15. Dezember)	Frühe Hilfen: Leitfaden für fachliche Leitung	GÖG- Newsletter	
	Webinar: Ungleichheit, Gesundheit und Frühe Hilfen		
	GÖG-Colloquium: Autismus-Spektrum-Störungen im Wandel – Diagnostik, Prävention und Public Health		
18. Dezember	Leitfaden für fachliche Leitung	LinkedIn	
04/2025 (Jänner 2026)	Leitfaden für fachliche Leitung	ÖGPH- Newsletter	Haas Sabine, Weigl Marion, Winkler Petra

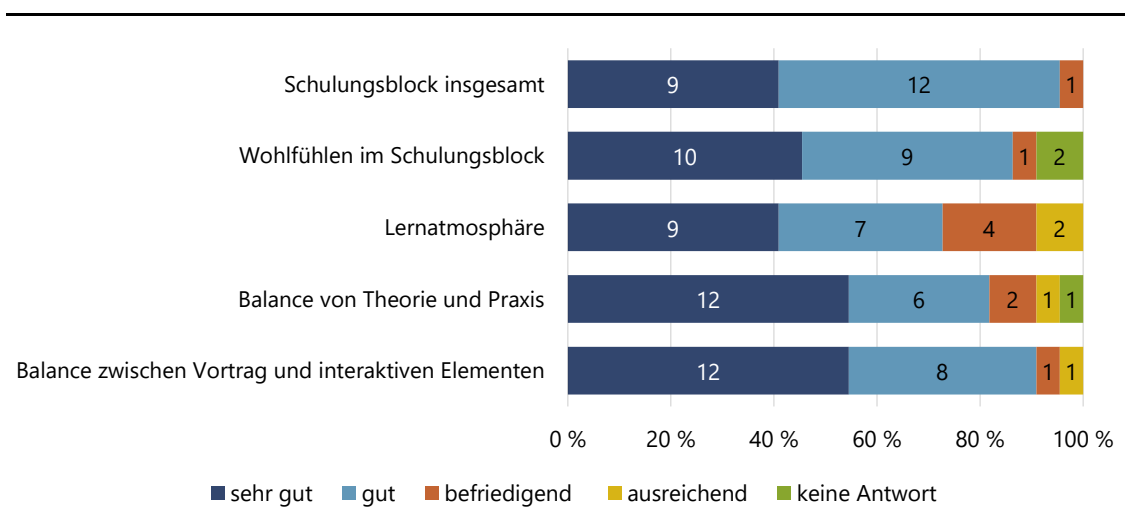
Quelle: NZFH.at

Tabelle 9: Schulungsteilnehmer:innen im Jahr 2025

	Konzept, Strukturen und Recht	Theorie und Praxis in der Familienbegleitung
Anzahl Schulungsteilnehmer:innen	26	28

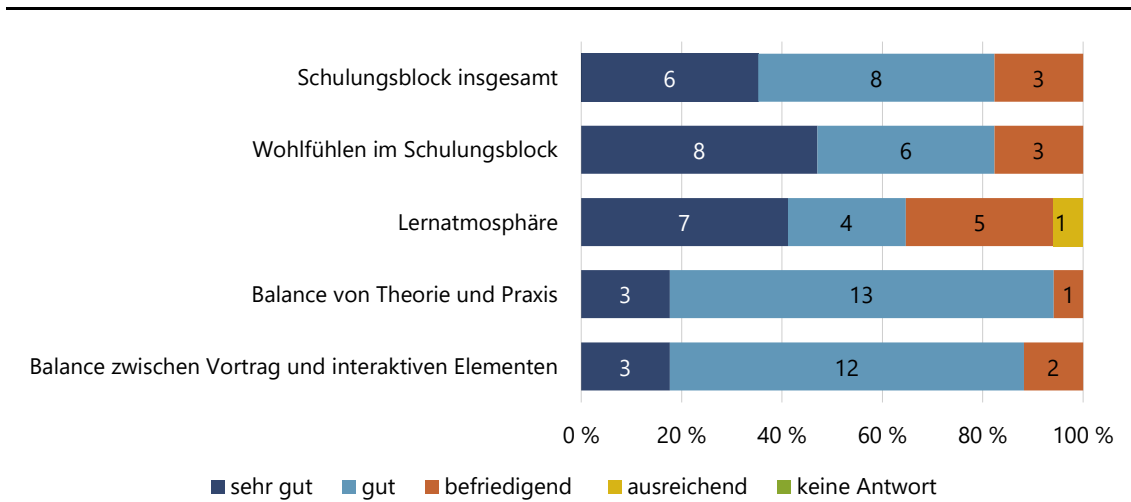
Quelle: NZFH.at

Abbildung 1: Feedback zur Schulung „Konzept, Strukturen und Recht“ (n = 22)



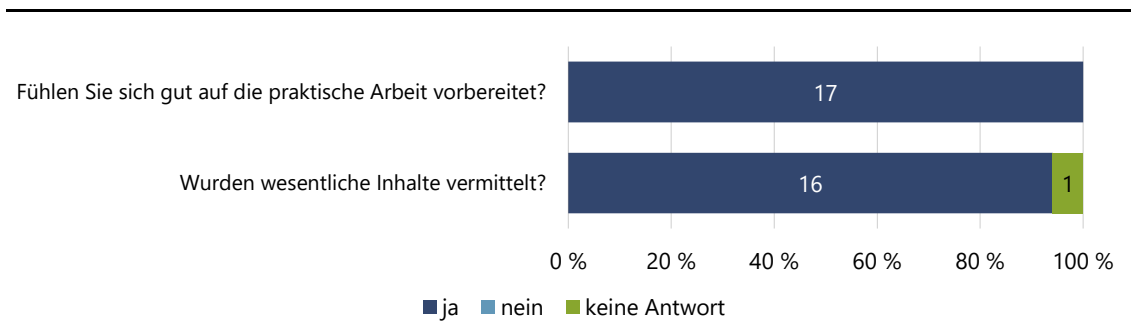
Quelle: NZFH.at

Abbildung 2: Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 17)



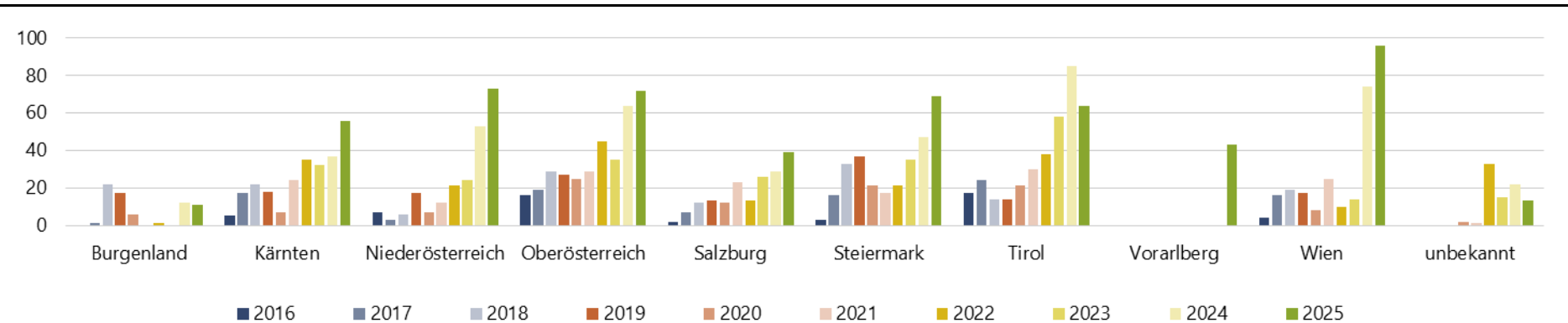
Quelle: NZFH.at

Abbildung 3: Vertiefendes Feedback zur Schulung „Theorie und Praxis in der Familienbegleitung“ (n = 17)



Quelle: NZFH.at

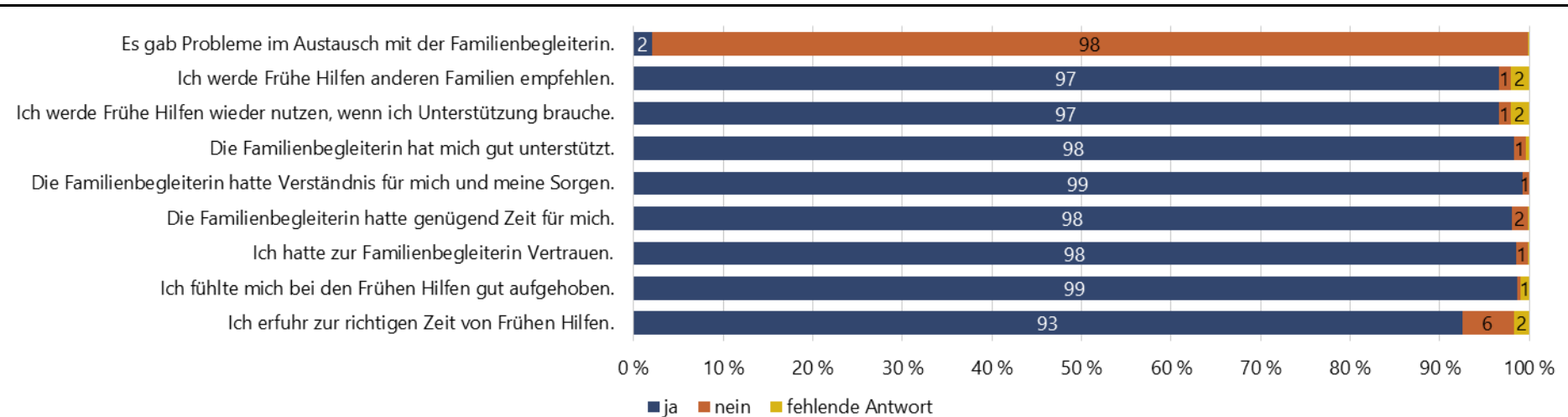
Abbildung 4: Anzahl der Rückmeldungen nach Bundesland – Familienfeedback, 2016–2025 (n = 2.159)



Stand: Jänner 2026; Anmerkung: Die Feedbackbögen aus Vorarlberg werden erst seit 2025 über das NZFH.at erfasst, davor direkt durch Netzwerk Familie in Vorarlberg.

Quelle: NZFH.at

Abbildung 5: Feedback der Familien im Jahr 2025 (n = 536)



Stand: Jänner 2026

Quelle: NZFH.at